

Abohnsungspreis:
In ganzem deutschen Reiche: Ausserhalb des deutschen
Jährlich: 18 Mark Reiches tritt Post- und
Märklich: 4 Mark 60 Pf. Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreis:
Für das Raum einer gespaltenen Politik: 20 Pf.
Unter „Eingang“ die Zeile 20 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaktion: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsgeschichte. (Tempo.)
Dresden, Berlin, Weimar, Gera, Wien, Prag, Buda-Pest, Paris, London, St. Petersburg, Lissabon, Leiden.
Zur orientalischen Frage.
Betriebsberichte der königl. Staatsseisenbahnen. (October.)
Beilage.

Provinzialnachrichten.
Lotteriegewinnliste vom 13. November d. J.
Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Giesenach, Sonntag, 14. November, Abend. (W. T. B.) Die heutige hier eröffnete Versammlung von Delegirten deutscher Gewerbezammern wurde von Below (Bremen) begrüßt. Zu der Versammlung sind von den Gewerbezammern in Bremen, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig, Lübeck, Ludwigshafen, München, Nürnberg, Sonneberg, Stuttgart, Weimar und Zittau Delegirte entsandt. In das Präsidium wurden Below (Bremen) und Dr. Brehmer (Lübeck) gewählt.

Buda-Pest, Sonntag, 14. November, Abend. (Corr.-Bur.) Heute wurde die Schlussfahrt der ungarischen Delegation abgehalten.

Nach der Promulgation der Resolutionen hielte der Präsident Ludwig Isidor eine Ansprache. Er dankte der Regierung für ihre bereitwilligen und offenen Aufklärungen, hob die Objectivität hervor, mit welcher die Verhandlungen der Delegation verließen, berührte das traurige Ereignis in Agram und sagte, daß er nicht zweifle, daß die ungarische Nation Alles aufbieten werde, um das Unglück der Brudernation zu lindern. Der Präsident schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begierig einstimmte.

Gabelschno, Sonntag, 14. November. (Tel. v. Boh.) Das Kanonenboot „Sanfego“ ist von San Giovanni zurückgekehrt und konstituiert, daß keinerlei Zusammensetzung stattgefunden habe. Derwisch Poschka sei außer Stande, die Albaner zu einer friedlichen Räumung zu bewegen.

Karlsruhe, Montag, 15. November. (Tel. v. Dresd. Journ.) In der gestern stattgehabten ersten Sitzung des Arbeiterscongreses in Havre kam es infolge von Streitigkeiten zwischen den sogenannten Collectivisten und den Opportunisten zu den kürzesten Austritten. Als der Vorsitzende einem der Teilnehmer das Wort verweigerte, entstand ein so großer tumult, daß der Vorsitz des Locals sich genötigt sah, das Gas auszulöschen und den Saal gewaltsam räumen zu lassen.

St. Petersburg, Sonntag, 14. November, Vormittags. (W. T. B.) Der Rücktritt des Finanzministers Greigh, sowie die Ernennung des wirtl. Ges. Rathes v. Abaza zu Stelle desselben wird heute amtlich publiziert.

Dresden, 15. November.

Am heutigen Tage wird die europäische Donaucommission in Galatz ihre Berathungen eröffnen. Es dürfte deshalb am Plope sein, einen Rückblick auf den Gang der Entwicklung der Donaufrage zu werken und ihre Bedeutung zu erläutern. Der Pariser Ver-

trag vom Jahre 1856 hatte eine europäische Commission eingesetzt, welche den Auftrag erhielt, die für Erleichterung der Donauschiffahrt notwendigen Arbeiten auszuführen zu lassen. Die Londoner Konferenz von 1871 erweiterte die Aufgaben der Commission und verlängerte ihre Vollmachten bis zum Jahre 1883. Infolge der an den Ufern der Donau eingetretenen politischen Veränderungen hat sich auch der Berliner Kongress mit dieser Frage zu beschäftigen. Der Vertrag bestimmt in seinem Artikel 52 bis 57 zunächst, daß im Interesse der freien Schifffahrt auf dem Donau alle Festungen und Fortificationen, welche sich am unteren Laufe des Flusses von Galatz ab befinden, zu beseitigen seien und daß ein Kriegsschiff unterhalb des sog. Eisenen Thores die Donau befahren solle (Art. 52); ferner daß die europäische Donaucommission — in der auch Rumänien vertreten sein wird — ihre Funktionen behalten und sie unabdingbar von jeder territorialen Autonomie bis nach Galatz ausüben wird (Art. 53); daß ein Jahr vor Ablauf des für die Dauer der europäischen Commission bestimmten Termins die Mächte sich über Verlängerung oder Modifikationen der Vollmachten ins Einvernehmen setzen werden (Art. 54); daß Reglements für die Schifffahrt und Fluhpolizei vom Eisenen Thore bis Galatz von der europäischen Commission, welcher Delegirte der Uferstaaten bewohnen, ausgearbeitet und in Übereinstimmung gebracht werden sollen mit den Reglements für die Schifffahrt von Galatz bis zur Mündung (Art. 55); daß endlich die Ausführung zur Sicherung der Hindernisse der Schifffahrt am Eisenen Thore durch den Konsulat des Österreich-Ungarns in Kroß bleibt (Art. 56), welche sich auf das Recht beziehen, eine provisorische Zone zur Deckung der Kosten dieser Arbeiten zu erheben, zu Gunsten Österreich-Ungarns in Kroß bleibt (Art. 57). Österreich will nun der europäischen Commission ein jenen genannte Avant-Projekt unterbreiten, zu welchem dieselbe jetzt Stellung nehmen wird. Die Hauptbestimmung besteht darin, daß die Ausführung des einmal festgesetzten Reglements einer Commission anvertraut werden soll, welche allein aus den Uferstaaten zusammengesetzt ist. Diese Staaten wären: Serbien, Rumänien, Bulgarien — obwohl Bosnienland — und Österreich-Ungarn, obwohl es auf der fraglichen Strecke nur am Eisenen Thore den Lauf der Donau berührt. Österreich verzögert außerdem den Vorstoß in dieser Commission und die anschlagende Stimme in streitigen Fällen.

Rumänien hätte darauf in einem ausführlichen Memoire Einwände gegen die österreichischen Vorstellungen erhoben, doch scheint gelegentlich des Besuchs des Fürsten Karl in Wien eine Verständigung erfolgt oder doch angebahnt zu sein. Die nenerdings durch den Mandat des auswärtigen Ministers von Österreich-Ungarn constitutierte erheblich steueroberflächigste Gestaltung in den Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien legt wenigstens die Vermuthung nahe, daß Rumänien den österreichischen Forderungen gegenüber größere Willkürfreiheit zeige. Und in der That war die Mehrzahl der im jemals Memoire gemachten Einwände unhaltbar. Es hatte sicherlich keinen Sinn, Österreich die Qualität eines Uferstaates zu bestreiten oder zu glauben, Österreich werde sich von den drei kleinen Staaten majoritär lösen. Das Memoire führt z. B. aus, daß Österreich-Ungarn dahin strebe, ein Uebergewicht auf den ganzen unteren Donau zu erlangen, wodurch die Freiheit der Schifffahrt — ein gemeinsamer Interesse Europas — in Gefahr gerate, und daß die Diktatur auf der Donau die Diktatur über die Donaustaaten zur notwendigen Folge haben werde. Trotzdem führen die oppositionellen Kreise Rumäniens in ihrer Agitation fort. Ein jüngst in Budapest veröffentlichter „Auftrag an die Nation“ sagt: „Nur

wenige Tage trennen uns noch von der Gründung der Commissionslösungen für die Donaufrage. Wir beschwören alle auswärtigen Patrioten, jeden Parteikampf angehts der eminenten Gefahr, die das Land bedroht, aufzugeben und sich nur um Eine Fahrt zu schaaren. Zu diesem Besuch mögen sofort in Galatz, Galatz, Brașov und Iassy Volksversammlungen abgehalten und Tausende von Unterschriften gesammelt werden, die mit entsprechenden Protesten sowohl dem Senat als auch der Kammer zu unterbreiten sind, um die Absichten des Erbfeindes Österreich zu paralytieren.“

Rumänien, Serbien und Bulgarien scheinen Österreich den Vorstoß in der gemeinsamen Commission kreitig machen zu wollen. Nachdem nämlich Österreich mit Deutschland sich verständigt, soll es sich neuerdings auch die Zustimmung Italiens und Frankreichs gesichert haben. Unter diesen Umständen gewinnt ein Artikel des „Tempo“ erhöhte Interesse, welcher an der Hand einer eben erschienenen Broschüre von Dominik de Jezet die Stellung Österreich-Ungarns in der Lage der Donauschiffahrt und die von rumänischer Seite gegen die Forderungen des Kaiserstaates erhobenen Einwände beleuchtet. Das Pariser Blatt gibt folgendes Schlusswort: „Diese Einwände haben durchaus nicht alle dasselbe Gewicht. Als fundlich kann man diejenigen bei Seite schreiben, welche die Errichtung einer Commission der Uferstaaten selbst betreffen oder Österreich das Recht absprechen wollen, sich in derselben vertreten zu lassen und dann in ihr einen überwiegenden Einfluß auszuüben. Eine Worte vom Ansehen und der geographischen Lage Österreichs kann mehr für die Schifffahrt auf der unteren Donau gleichgültig bleiben, noch sich in einem Aufschluß von Staaten, wie Rumänien und Serbien, majoristisch lassen. Abstrakte Rechtsgründe und juristische Auslegungen der Tugte vermögen nichts gegen die realen Verhältnisse der positiven Politik. Das über die Freiheit der Donau als einem allgemeinen europäischen Interesse hergeleitete Argument ist beachtenswerther, aber nach den jüngsten Erklärungen des Baron Haymerle hinzüglich des einmal festgesetzten Reglements einer Commission anvertraut werden soll, welche allein aus den Uferstaaten zusammengesetzt ist. Diese Staaten wären: Serbien, Rumänien, Bulgarien — obwohl Bosnienland — und Österreich-Ungarn, obwohl es auf der fraglichen Strecke nur am Eisenen Thore den Lauf der Donau berührt. Österreich verzögert außerdem den Vorstoß in dieser Commission und die anschlagende Stimme in streitigen Fällen.

Rumänien hätte darauf in einem ausführlichen Memoire Einwände gegen die österreichischen Vorstellungen erhoben, doch scheint gelegentlich des Besuchs des Fürsten Karl in Wien eine Verständigung erfolgt oder doch angebahnt zu sein. Die nenerdings durch den Mandat des auswärtigen Ministers von Österreich-Ungarn constitutierte erheblich steueroberflächigste Gestaltung in den Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien legt wenigstens die Vermuthung nahe, daß Rumänien den österreichischen Forderungen gegenüber größere Willkürfreiheit zeige. Und in der That war die Mehrzahl der im jemals Memoire gemachten Einwände unhaltbar. Es hatte sicherlich keinen Sinn, Österreich die Qualität eines Uferstaates zu bestreiten oder zu glauben, Österreich werde sich von den drei kleinen Staaten majoritär lösen. Das Memoire führt z. B. aus, daß Österreich-Ungarn dahin strebe, ein Uebergewicht auf den ganzen unteren Donau zu erlangen, wodurch die Freiheit der Schifffahrt — ein gemeinsamer Interesse Europas — in Gefahr gerate, und daß die Diktatur auf der Donau die Diktatur über die Donaustaaten zur notwendigen Folge haben werde. Trotzdem führen die oppositionellen Kreise Rumäniens in ihrer Agitation fort. Ein jüngst in Budapest veröffentlichter „Auftrag an die Nation“ sagt: „Nur

oder das andere der beiden großen slawischen Reiche zu gravieren, daß sie endlich schon jetzt ihre Wahl treffen und sich dabei nicht auf untergeordnete Interessen befreien, sondern auf reichlich erwogene, allgemeine politische Rücksichten stützen müssen.“

So viel ist jedenfalls klar, daß die Frage, welche der Donaucommission zur Entscheidung vorliegt, sich nicht als eine Frage secundärer Art darstellt, sondern von erheblicher Bedeutung für die weitere Entwicklung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sein dürfte.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. November. Von Reichs-Gesetzblatt ist das 22. Städ vom Jahre 1880 heute hier eingetroffen. Dasselbe enthält: Nr. 1396) Bekanntmachung vom 9. November d. J. Abdauerung der Uebergangslabgabe für Brauntwein und Einführung einer Steuerrückvergütung für solche in Bayern betreffend; Nr. 1397) Bekanntmachung vom 9. November d. J. die Uebergangslabgabe und die Steuerrückvergütung für Brauntwein in Baden betreffend.

* Berlin, 15. November. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuereien und für Handel und Berufe, sowie der Ausschüsse für Zoll- und Steuereien hielten heute Sitzungen. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen. — Der Reichsangehörige meldet: Nachdem gestern die Ernennungen des Unterstaatssekretärs Dr. Jacobi zum Direktor im Reichsamt des Innern, sowie der geh. Oberregierungsräthe Wendt und Schumann, des geh. Finanzraths Frhrn. v. d. Heyden-Rausch, des geh. Oberregierungsräthe Schmid und des geh. Oberregierungsräthe Stolze zu vortragenden Räthen im Reichsamt des Innern amtlich veröffentlicht worden sind, hat heute Boremann, 54 Jahre alt, nach kurzer Krankheit der commandirrende General des VIII. Armeecorps, General der Infanterie v. Göben, einer der hervorragendsten Heerführer des Kriegs von 1870 auf 1871. Der deutsche Literatur hat der General durch sein 1841 erschienenes Buch „Vier Jahre in Spanien“, die Freude seines Aufenthalts beim Herte von Don Carlos, in welchem er mit dem Range eines Oberstleutnants als Generalstabsoffizier fungierte, ein klassisches Werk hinterlassen. — Das Abgeordnetenhaus legte heute die gestern abgebrochene Budgetdebatte fort. Zuersi wandte sich der

Abg. Ritter gegen die gestrige Rede des Abg. v. Heden, dessen Wort von den lange nicht bejubelten Volksversammlungen er als nicht zutreffend empfing. Er vertheidigte den dem Abg. v. Heden beigegebenen, aber, wie Ritter meinte, unverhüllt angegriffenen Finanzminister a. D. Tempelmann gegen den Vorwurf, die Millarden verschwendet und die wirtschaftliche Krise verursacht zu haben; die Millarden waren im Kriegsministerium gelebt. Bei seiner neutralen Erörterung habe der Minister die Erwartung entgegengestellt, daß Erneuerungswahl zu sehen, das sei, wie ich durch Vergleichung mit den Angaben der Regierung und des Hauses vor 25 Jahren, also als das Haus vom Conservatismus herrschte, nachweisen lasse, ein arger Fehler. Im Ordinarius wäre von dem Minister erwartetes Erfolgsriff nicht zu sehen. Einwohnerat wäre die einzige Erfolgsriff, die an den Erneuerungskongress, auf Kosten der kommenden Jahre genutzt. Jeder Steuererhöhung kommt eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen zu, wenn der Minister die Erwartung entgegengestellt, daß die neue Steuer des Hauses durch Widerstand gegen die neuen Wirtschaftspläne das Land beeinträchtigt, wie der Sehrer als unzweckig erklärt. Die Regierung sollte zu großen Anstrengungen an die Steuererhöhung des Volkes, nach ihrer Berechnung läge auf den Tabell eine Verstärkung von 47 Millionen. Dabei könnte man freilich nicht ruhig bleiben.

Finanzminister Ritter: Es wird mir schwer werden, alle diejenigen Punkte zu berücksichtigen, welche der Inhalt dieser Debatte gewesen sind. Ich habe bei Berücksichtigung des

Stells werden, selbstverständlich nicht zum Vortheil der Bevölkerung. Eine Repräsentativität der Bevölkerung, eine solche Würde, strahlt sich hier gegen die Herrlichkeit ihres Sohnes mit einer Bühnenkunstlerin, — nicht durchaus in Sinn und Ursprung unserer Zeit, denn bekanntlich bei diesen heutigen Tagen gar viele Fürstinnen und Gräfinnen Schwiegertöchter, die früher auf den Bühnen gespielt, gelungen und getanzt haben oder es, wenn es vortheilhaft ist, noch thun; das beweist keine absolute Intoleranz.

Das Stück ist noch vorhandenem Stoffe gearbeitet, wie seine Verfasser angeben; soll wohl keiner überaupt noch längst vorhandenen Motiven, Bildmusterschemen und stehend gewordenen Bildfiguren.

Solchen begegnen wir hier in neuer und oft gewandter Verwendung. Heiterkeit, die nicht immer gräßisch, aber äußerst gewund ist, wechselt dabei mit desto mehr Rührung ab. Das Stück wird manchmal sehr Wiederholungen enthalten.

Schließlich seien die Freunde harmlos heiterer Abendunterhaltung darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche noch im Laufe dieser Woche durch Rethke des in ganz Deutschland von alter Zeit beliebten Baron v. Kleistheim im Residenztheater stattfinden wird. Es werden dabei auch kleine Städte von dem genannten Declamator und Erzähler im österreichischen Volksdialekt gegeben werden. Dazu sind ausgewählt: „Der Musikan und sein Lieb“, ferner: „Wir Mädchen unter uns“ und „Tag und Nacht“. Die Bühnenpartien füllt ein Niederpatouett mit den freudlichen Gaben des Herrn v. Kleistheim, und ein kleiner Schwanz. Die alte Magd vom Verfasser der neuen, dargestellt von H. Bendel soll den Beschluß

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

St. Peterburg, Sonntag, 14. November, Vormittags. (W. T. B.) Der Rücktritt des Finanzministers Greigh, sowie die Ernennung des wirtl. Ges. Rathes v. Abaza zu Stelle desselben wird heute amtlich publiziert.

Dresden, 15. November.

Am heutigen Tage wird die europäische Donaucommission in Galatz ihre Berathungen eröffnen.

Es dürfte deshalb am Plope sein, einen Rückblick auf den Gang der Entwicklung der Donaufrage zu werken und ihre Bedeutung zu erläutern. Der Pariser Ver-

trag vom Jahre 1856 hatte eine sehr wohlthändige Eigenschaft, eine Krieg im Frieden“, eine Eigenschaft, die auch den Rigaer mit manchem leichten Uebermut versöhnt.

Außerdem bietet die Arbeit, die einen lustigen Abend bereitet, manche sehr häbliche Einsätze und vor allem eine pittoreske Bezeichnung des hier sehr ausgiebig und mit harmloser Satire verwendeten militärischen Elementen.

Gang besonders nach dieser Seite hin wurde auch das von Hrn. Richelien siezig und prächtig inszenierte Stück vorzüglich dargestellt. Es ist so gehalten, daß es einen eigentlichen Komödie reichen Ranges und ebenso eine komische Arie gar nicht nötig hat und pocht dadurch doppelt für unsere gegenwärtigen Personalverhältnisse. Das Drollige liegt in den Conflikten und Widerständen und in einigen Charakteren.

Zu diesen gehört in erster Reihe der schneidige, elegante Lieutenant v. Riga-Rießlingen, den Hr. Bauer zu einer sehr ergnüglichen Wirkung brachte, indem er seine besondere Begabung für die doppelten Aufgaben hier mit glücklichem Studium eifrig ausgenutzt hatte. Seiner Leistung verdankt das Stück ganz wesentlich den muntern Verlauf.

Herrne wußten darin noch vorzüglich die Herren Richelien, Jaffé, Röberstein und Kramer in den Rollen Lieutenant v. Holzen, Rentier Heindorf, Stabsarzt Schäfer und General v. Sonnenfeld. Auch Herr Deixlert, über den ich mich schon mehrmals wegen seiner Anlagen und Vermögens für das Fach jugendlich interessiert habe, gestaltete diese Rolle warm und innig charakteristisch. Frau Bauer-König, sowie die Herren Will, Wilhelm und Worlich zu erkennen.

Das Stück gefiel bereits in anderen Städten dem großen Publicum, es gehört zu jenen Tendenzarbeiten, in welchen Jugend, Herz und Gemüth des Volkes den Herrenwürden und Wohlwollen der Aristokratie gegenüber ge-

Wolff, H. Hahn, sowie die Herren Diacono und Lehmann thätig.

Das Haus war gefüllt, die Verfasser wurden mit Beifall gerufen.

In Bezug auf die Oper und die Musikfreunde sei heute noch folgendes hervorgehoben:

Auch die Generaldirektion des königl. Hoftheaters will nämlich das 100-jährige Geburtstagsfeier Konrad Kreuzers nicht ohne eine Aufführung seiner hier stets mit Beifall gehörten Oper „Das Nachtlager zu Granada“ (julekt am 3. März d. J. gegeben) vorüber gehen lassen, und soll, da am 22. d. M. dem Geburtstage des Komponisten, eine Oper mit Frau Botti stattfindet, „das Nachtlager“ Sonnabend, am 20. d. M., als Vorfeier im Hoftheater in der Neustadt gegeben werden. Nur erst vor wenigen Tagen hat die königl. Generaldirektion auf geschiedene direkte Nachfrage die Gewissheit erlangt, daß Kreuzer nicht, wie verschiedne Quellen irrtümlich angeben, im Jahre 1782, sondern bereits 1780 geboren worden ist. O. B.

Residenztheater. Am 14. November wurde das neue Volkstheater mit Gesang von Julius Stinde und Georg Engel: „Ihre Familie“ vor begeistertem Hause und mit manntester Lebendigkeit dargestellt. Neben dem Gast H. Lina Bendel fand unter den Darstellern mit Anerkennung die ihre Rolle warm und innig charakteristische Frau Bauer-König, sowie die Herren Will, Wilhelm und Worlich zu erkennen.

Das Stück gefiel bereits in anderen Städten dem großen Publicum, es gehört zu jenen Tendenzarbeiten, in welchen Jugend, Herz und Gemüth des Volkes den Herrenwürden und Wohlwollen der Aristokratie gegenüber ge-

Budgett es für meine besondere Verpflichtung gehalten, möglichst klar zu sein. Die Regierung treibt mit dem Steueramt keine Agitation, die Frage nach entzünd zum Auszug kommen auf die einzelnen Einwendungen welche ich bei den Spezialberichten eingehen. Abg. Richter erhält den Bericht, im geographischen Bericht seien 110 Millionen Mark neuer Steuern eliminiert worden — diese Summe, wenngleich verschlüsselt angegeben, wird jetzt in dem Bericht erscheinen. Wenn Herr Richter mir vorwirkt, ich hätte nach meiner Ansicht eine Friedensordnung des Staates verfehlt, so ist das eine sehr phantastische Aussicht. Lieber die Männer an der Spitze der Bundesregierung sollten derartige politische Bemerkungen nicht gemacht werden und ich verzweife mich wahrhaft dagegen. Abg. Richter hat es für notwendig gehalten, mir hier eine Information zu erhalten, wie ich die Zahlen des Eisenbahnbetriebs aufgestellt hätte. Diese Zahlen sind von Herrn Richter und Gehörigen in gewissem Weise zusammengefasst und die Herren gehen ganz andere Consequenzen, als ich und die Staatsregierung. Ich muss bemerken, daß, wenn ich die Verantwortung für den Staat übernehme, ich beschließen auch in allen meinen Einschätzungen kennen muss, und daß mir nicht unterstellt werden darf, die Zahlen nicht zu kennen, und mir Interstruktion gegeben wird, wie ich mich informiert soll. Wenn Herr Richter glaubt, daß die Aufstellung des Staates eine grossmässige reis calculateurische ist, eine solche, wie sie jeder Sachverständiger aufstellt, nachdem er dazu angemessen machen, daß ich mir bewusst gewesen bin, den Staat so einzurichten, daß er mit den übrigen Staaten in Übereinstimmung gelangt ist. Was würden Sie gesagt haben, wenn ich den ganzen Staat umgesetzte? Sie würden jedesmal gefragt haben: wo bliebt da die alte deutsche Hauptstadt? Wenn man ein Einheitliches zieht aus dem, was die Herren Abg. Richter und Richter gesagt haben, in Bezug auf die augenscheinliche Lage, so kann man nur den einen Einbruck haben, daß nicht allein die Geschichte des Staates, sondern auch die ganze Lage des Vertrages in einem raschen Rückgang begriffen seien. Aber ich kann verstehen, daß eine Sicherung eingerichtet ist, wenn auch hier und da noch Schwankungen eintreten. Während der Dölfelbacher Anstellung habe ich verschiedene Indizien gesehen, mit über diese Frage und die Einschätzungen der letzten Jahre einen objektiven Bertrag zu halten, und man hat mir da mitgetheilt, daß, abgesehen von einzelnen Industriezweigen, seit dem Jahre 1879 eine wesentliche Sicherung eingerichtet sei. Diese Sicherung spielt sich im Staat wieder und nach Lage der einzelnen Staaten haben wir eine Mehrzahlnahme von 120 Millionen. Sie steht da, und wenn man sie liest, so findet man wirklich heraus, daß ich eine solche Rechnungsweise nicht verstehe. Durch Selbstfindung von Kapitalen sind keine Zukünfte geschaffen worden, diese Bevölkerung ist nicht. Herr Richter will die Bevölkerung auf, es fehlen Vertragsverträge zwischen und die Staatsregierung kann sich denken, wie er entstehen, aber einer Grund für seine Bevölkerung ist er nicht angegeben, im Augenblick liegt die Regierung zu erklären, was sie versprochen hat, und ein Beweis hierfür sind die Staatsverträge im Staat. Mit meinen früheren Ausschätzungen befand ich mich durchaus nicht im Widerspruch, denn ich habe damals gelogen, daß Staatsverträge eingerichtet können, wenn durch die Finanzlage des Staates mehr gefordert wird. Der Antrag des Abg. Richter erklärt der Minister nur für seine Bevölkerung zu einem dauernden Staatsvertrag nicht verfehlten. Jetzt heißt es, die Staatsverträge habe früher das Recht der freien Meinungsäußerung gehabt und jetzt nicht mehr; letzter ist es unabdingbar gewesen, daß ich mich höheren Willen denken. Ich verstehe dieses Vorgehen nicht recht. Wenn man jetzt die Bevölkerung auf den Schultern erhebt, so erinnere ich mich aus meiner langen Erfahrung, daß man früher bestimmt als Schatzkammer für eine gewisse und lebenskräftige Entwicklung vorgesehen hat, ich verstehe nur auf das Jahr 1840. Ich werde mich hierbei beziehen auf den Abg. Richter, ich bin aus der Staatsregierung heraustritt, ich kenne sie von Gründ aus, ich weiß, was ich von ihr hörden darf, und was der Minister sich und seinem System heilig ist. Wenn man von ihr verlangt, daß sie den System entgegenwirke, so sage ich, ich lasse das und darf nicht gehorchen, wenn sie aber, wie ich begreifen kann, davon gefahrvoll ist, daß sie mit solchen Patrioten aus mit nicht genug zu schaufenen Aussichten, mit ihrem Chef die Staatsverträge zu brechen habe, dann sieht sie jetzt nicht auf einem höheren Standpunkt, als je. Wenn man von Regierungen, Präsidenten und Dergl. spricht, so sollte man sich fast immer an Kleinheiten und Bescheidenheiten, während man es mit Rädern zu tun hat, welche ihre ganze Erfüllung dem Dienste des Staates weilen und der Krone dargebracht haben. Der Abg. Richter sagt jerner, diejenigen Verträge welche stehen auf so schwachen Säulen, daß ein einziger Krieg z. B. eine landesweite Schrecke oder gar Verachtung heraufbeschwören kann. Ja, das wird wohl keiner bestreiten; denen Sie sich unter Verbund in den blühenden Geschäftszonen, nicht unter derjenigen Wirtschaftspolitik, sondern unter voller Entwicklung des Handelsbetriebs, denten Sie sich dann unter Krems im Jahre 1870 nicht so belästigt, am die Franzosen gar nicht ins Land zweckentfremdet zu lassen, deuten Sie sich eine Invasion von außen fiktiven Säumen kann Siehne handhaben ob Freihandel, ob Schutzpol., dann fürzt alles zusammen, und die Nation wird auf ihre eigene Kraft zurückgeworfen, und die Nation wird auf ihre eigene Kraft zurückgeworfen. Wenn aber ein Mal das Haßglück über uns hereinbreicht, dann freche ich nicht, daß die Nation sich nicht wieder aufzufrischen wird. Das ist also kein Beweis gegen unsere Politik und gegen das Wirtschaftsleben des Staates. Herr Richter hat jedoch schon einige Bemerkungen vorweg genommen. Seine Zahlen über das Eisenbahnbetrieb werden ihre Bezeichnung haben. Ich erinnere nur auf seine Bemerkungen zu einzelnen Ausgaben. Bezuglich der Veränderung der Reichsstädte der Bismarck bin ich ganz entgegengesetzte Meinung. Wozu nährt denn überhaupt die Regierung, wann sie dies an Ort und Stelle hingibt? Ich verlange von den Bürgern der Regierung, daß sie hinausgehen und sich das Leben annehmen, die Bevölkerung kennen lernen und aus den Beobachtungen zwischen und Behörden die richtigen Einschätzungen gewinnen und nicht bloß schreiben. Datum habe ich in die Erziehung dieses Sohnes gewilligt im vollen Bewußtsein, etwas Richtiges geben zu haben. Herr Richter hat sich dann gewünscht, daß trotz aller Begehrungen über die Organisation

der Verwaltung und trotz aller Selbstverwaltung noch immer ein einziger Steuerungsrat eingesetzt, vielmehr ein Dispositionskonsortium von 400 000 M. neu gebildet wird. Es war bis jetzt noch nicht möglich, ein genaues Bild von den Veränderungen zu gewinnen, welche sich aus den neuen Rechten ergeben, ohne zu übersehen, wie viele Nebenkosten später entstehen werden — diese Summe, wenngleich verschlüsselt angegeben, wird jetzt in dem Bericht erscheinen. Wenn Herr Richter mir vorwirkt, ich hätte nach meiner Ansicht eine Friedensordnung des Staates verfehlt, so ist das eine sehr phantastische Aussicht. Lieber die Männer an der Spitze der Bundesregierung sollten derartige politische Bemerkungen nicht gemacht werden und ich verzweife mich wahrhaft dagegen. Abg. Richter hat es für notwendig gehalten, mir hier eine Information zu erhalten, wie ich die Zahlen des Eisenbahnbetriebs aufgestellt hätte. Diese Zahlen sind von Herrn Richter und Gehörigen in gewissem Weise zusammengefasst und die Herren gehen ganz andere Consequenzen, als ich und die Staatsregierung. Ich muss bemerken, daß, wenn ich die Verantwortung für den Staat übernehme, ich beschließen auch in allen meinen Einschätzungen kennen muss, und daß mir nicht unterstellt werden darf, die Zahlen nicht zu kennen, und mir Interstruktion gegeben wird, wie ich mich informiert soll. Wenn Herr Richter glaubt, daß die Aufstellung des Staates eine grossmässige reis calculateurische ist, eine solche, wie sie jeder Sachverständiger aufstellt, nachdem er dazu angemessen machen, daß ich mir bewusst gewesen bin, den Staat so einzurichten, daß er mit den übrigen Staaten in Übereinstimmung gelangt ist. Was würden Sie gesagt haben, wenn ich den ganzen Staat umgesetzt hätte? Sie würden jedesmal gefragt haben: wo bliebt da die alte deutsche Hauptstadt?

Wen man ein Einheitliches zieht aus dem, was die Herren Abg. Richter und Richter gesagt haben, in Bezug auf die augenscheinliche Lage, so kann man nur den einen Einbruck haben, daß nicht allein die Geschichte des Staates, sondern auch die ganze Lage des Vertrages in einem raschen Rückgang begriffen seien. Aber ich kann verstehen, daß eine Sicherung eingerichtet ist, wenn auch hier und da noch Schwankungen eintreten.

Minister der öffentlichen Arbeiten Maybach: Ich werde mich kurz lassen in weiteren Ausführungen. Daß man den früheren Finanzminister Camphausen und seinen Eisenbahnpolitiker einen Vorwurf macht, ist sehr ungerecht. Das Land ist von einem großen Druck belästigt. Bereits der Staat der Herzog und Eisenbahnen empfiehlt es Ihnen genauer Erklärung in der Commission. Sie werden angeben, daß ich nicht von so rohen Anstrengungen ausgehe. Sie werden mich dann auch darüber entsprechen müssen, ob es möglich ist, die in Oberdonau gebildeten, die ins Oberdonau gebildeten, und Extraordinarium verlegt zu haben. Von den 18 Millionen, die für Westosannen angelegt sind, kommen nur 5 Millionen aus Eisenbahnen, alles andere auf Silberwerke. Wen sagst du, die Einschätzungen der alten Eisenbahnen sind gering gegenüber denen, die sich aus der Übernahme der verstaatlichten berühren; allerdings stehen jene mit 177 000 M. tiefer mit über 4 Millionen Mark gegenüber; aber da haben wir 100 Meilen neu gebaut, die ja noch leichter werden, und auch nicht der allgemeine Druck sich aus dabei erledigen mögen? Wen sagst du, den Einschätzungen seien die Übernahmen aus den vorherigen Jahren zugerechnet, daß ich darüber nicht der Fall, sondern jene sind in die Rechnung eingeschlossen. Ich komme zum Capitel der Materialversorgung; diese wird bei Eisenbahnen anders gehandhabt als bei Staatsschiffen; denn bei jenen befindet man das dazu nötige Geld am Ende des Staatsjahr, bei Staatsschiffen aber wird ein Betrag bis jetzt gemacht, soll man aber nur noch brauchbares Material erhalten, blos weil es der Staat verlangt. Wenn das waren ja Materialversorgung. Wirklich wichtige Erinnerungen werde ich immer erinnern lassen, und solche ich den Staat übernehmen, ja welche, wenn ich durch Erinnerungen hier das Recht für ewig wegdrücken könnte, ich würde es nicht tun! Nun hat uns die Spalt an den Eisenbahngüterzügen in die Schule gebracht; das Verhältnis der Langfristzüge auf Pferde zu denen auf Staatsschiffen steht für ganz für die letzteren, ganz wenn man bedacht, daß die Staatsschiffe die reagierendsten sind. Wie haben ja daselbst wichtige Personale, überlieferte Traditionen. Man muß einen guten Theil der Langfristzüge den späten Veröffentlichungen der neuen Fahrpläne zuschreiben, das daran liegt, daß man sich mit den Bahnverwaltungen der meisten europäischen Länder auf Berührung gebracht habe. Ich habe aber immer im Auge, Wagnisse zur Sicherung aufzufinden und zu treffen; vielleicht muß man dazu auch die Anstruktionen für die unteren Beamten populär machen. Wenn ich mich zu den finanziellen Ergebnissen nehmbar soll, von den Erträgen sind schon die Motorfahrzeuge, die Generatoren, die Amortisationen eingerichtet, ich glaube aber, daß der Ertrag sich noch viel mehr erhöhen wird. Wollen Sie die Personen z. B. dazu fragen, so bleibt das Ergebnis immer noch gut. Die Eisenbahnen geben einen Beitrag, der die Staatsschiffen gegen die Weltmeere stellt, aber auf die Rechte kommt es gar nicht an, sondern es kommt auf zuverlässige Eisenbahnen an. Wir erwarten die neuen Staatsschiffe erst 6 bis 8 Monate; die Verbindlichkeit steht sehr schwierig, aber wie haben schon einen großen Schritt vorwärts getan und die Deckschaft wird Ihnen im Einvernehmen sein, daß aber vernünftige Anforderungen aufgestellt werden. Ich hoffe auch den Unternehmer dazu zu überreden. Ich will Ihnen auch die für diesen Zweck in Aussicht genommenen Säume zeigen, es ist ungefähr 1 Milliarde Mark. Das ist nicht alle Wünsche befriedigen lassen, liegt auf der Hand. Wir haben 1000 Kilometer neue Eisenbahnen übernommen und die Organisation besteht aus Werk gezeigt, neue Bahnen in Anglistisch genommen u. s. w., das ist eine sehr rostlose Arbeit, wie Sie wohl bei einer anderen Verwaltung vorhanden gewesen ist. Ich glaube, daß nun unsere Arbeit auch Erfolg und Anerkennung finden wird, auch bei dem Abg. Richter.

Ein Vertragungsantrag wird angenommen, und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abg. Führ. v. Beldz, v. Wedell-Wedellsb., Berger, Richter und v. Heden die Sitzung bis Montag 14.12 Uhr vertagt. Schluss 4 Uhr. — Das Provinzialschulcollegium der Provinz Brandenburg hat beschlossen, die Disciplinaruntersuchung gegen die Lehrer DDr. Förster und Junger eingeleitet, welche aus Anlaß einer in einem Pferdebahnwagen geführten Diskussion über Hofprediger Söder und seine Wegner mit dem jüdischen Bierbrauer Kantorowicz in Händel geriet. Der Beschluss erfolgte, nach der

beständige, Livre d'Heures der Königin Anna (de Bretagne) beziehen, geht deutlich aus deren eigenhändigem handschriftlichen Kommentar hervor. Gegengezeichnet ist dieses Originalmandat „Deforest“. Das ganze Document mit einem wohlstudirten Kommentar ist erschienen in den „Nouvelles Archives de l'Art français“. Somit tritt denn Jean Bourdichon, Kammerjunker des Königs Charles VIII. von Frankreich, urplötzlich als einer der vorzüglichsten Miniaturmaler („enluminur“) Frankreichs am Schlusse des 15 und zu Anfang des 16. Jahrhunderts auf, nachdem er in unserem Jahrhundert als solcher gänzlich unbekannt geblieben war.

* Dr. Konzertmeister Rappoldi hat in Mannheim in einem Kirchenconcerte durch Violinvorträge (Handel, Bach) außerordentliches Interesse erregt. Dr. Marx Krebs und Dr. Fr. Gräfsmacher concertiren mit großer Beifall in Lübeck.

* Der diesjährige Kongress der wissenschaftlichen Vorträge in Köln wurde am 11. d. eröffnet durch Professor Dr. v. Hartling: Gedächtnisrede auf Albertus Magnus zum sechsten Centenarius seines Todesjahrs (15. November 1280). Redner begann mit einem Hinweis auf die vor Kurzem stattgehabte Enthüllung des Spinoza-Denkmales im Haag. Während an der Gedächtnisrede des unglaublichen, von Leibniz schwer beweiteten Philosophen die offiziellen Ehrengesellschaften sich lebhaft beteiligten, beschränkte das Interesse an dem Gedächtnis des größten Gelehrten, dem das mittelalterliche Wissenschaft hervorbrachte, sich fast ganz auf Diejenigen, denen er nicht nur ein Buhudecker der Wissenschaft, sondern auch ein Heiliger

„Post“, auf eigene Initiative des Collegiums, lediglich in Erwägung der bekannten Thatsachen.

München, 13. November. So viel die „A. J.“ erläutert, hat die Bestimmung über die facultative Einschaltung der Post als Sitzungssitzung für die Rechtsanwalte bereits die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten. Das Augsburger Blatt sagt bei, daß ganz ähnliche Bestimmungen auch noch in anderen deutschen Staaten, so insbesondere in Württemberg, bestehen.

so Weimar, 13. November. Se. Königl. Hoheit der Großherzog beschäftigt sich morgen nach Schloß Alsfeld zu degeben und dort einige Tage hindurch Jagden abzuhalten. Im Laufe der nächsten Woche wird die Rückkehr Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin erwartet, welche zur Zeit noch in Heinrichsbad verweilt.

so Gera, 12. November. Der Landtag hat durch eine Deputation eine Adresse an Se. Vorsitzender des Fürsten überreichen lassen, in der Höchstseligkeit um Herbeiführung eines Vergleiches im Domänenstreit auf Grund der Erhöhung des Domänenfonds auf 1 Million Mark erachtet wird. Der Abg. Richter hat die Deputation in freundlichster Weise empfangen, und war erwartet, daß eine Versöhnung in dieser Sache erzielt werde.

Wien, 14. November. (Tel.) In dem heutigen, von etwa 3000 Tschechern besuchten deutsch-österreichischen Parteitag waren alle deutschen und polnisch-georgischen Völker Österreichs von Böhmen, Mähren und Schlesien im Norden, bis Mährenland und Krain und Tirol im Süden vertreten; unter den Anwesenden befinden sich nicht nur Reichsräte und Landtagsabgeordnete, sondern auch Vertreter aller größeren Städte, zahlreicher Landgemeinden, aller größeren politischen Vereine, Industrielle aller Branchen und zahlreiche bürgerliche Grundbesitzer. Der Parteitag wurde von Dr. Kopp eröffnet, welcher die Versammlung mit warmen Worten begrüßte.

Dr. Kopp dankt für die überaus rege Teilnahme und lobt hervor, daß in einer schweren Zeit, wie die jetzt ist, nicht nur die Volksvertretung, sondern das Volk selbst der Politik in die Hand nehmen möge. Die Versammlung hat das Recht, aufzukommen gegen die Regierung, die ja eine deutschnationale Partei ist. Das Reichstag mit dem Kaiser ist ein deutsches Reich, nicht mehr. Es gibt noch in Europa Kräfte, welche es zu Staaten brachten, wenn Bismarck halt zu gebieten; es gibt Macht, welche Euch ins Gedächtnis zurückbringen werden, daß ein Volk von 6 Millionen gerade so viel Recht zum Leben hat, als ein Volk von 40 Millionen. „Ich, innere Sedan“, von dem Ihr redetet, könne sich in ein inneres und äußeres Reich umgesetzen. Dr. Kopp dankt über den „Fuerst Antonius“ — Wenn Ihr auch ganz Deutschland gegen uns aufstellen möchtet, unter der Sonne des 19. Jahrhunderts seidet Böller, welche sich fühlen, nicht mehr. Es gibt noch in Europa Kräfte, welche es zu Staaten brachten, wenn Bismarck halt zu gebieten; es gibt Macht, welche Euch ins Gedächtnis zurückbringen werden, daß ein Volk von 6 Millionen gerade so viel Recht zum Leben hat, als ein Volk von 40 Millionen. „Ich, innere Sedan“, von dem Ihr redetet, könne sich in ein inneres und äußeres Reich umgesetzen. Dr. Kopp dankt über den „Fuerst Antonius“ — Wenn Ihr auch ganz Deutschland gegen uns aufstellen möchtet, unter der Sonne des 19. Jahrhunderts seidet Böller, welche sich fühlen, nicht mehr. Es gibt noch in Europa Kräfte, welche es zu Staaten brachten, wenn Bismarck halt zu gebieten; es gibt Macht, welche Euch ins Gedächtnis zurückbringen werden, daß ein Volk von 6 Millionen gerade so viel Recht zum Leben hat, als ein Volk von 40 Millionen. „Ich, innere Sedan“, von dem Ihr redetet, könne sich in ein inneres und äußeres Reich umgesetzen.

Rachdem hierauf auf den Antrag Sturm's Dr. Kopp zum Vorsitzenden und die Bürgermeister von Wien, Graz, Linz, Innsbruck, Reichenberg und Olmütz zu Stellvertretern des Vorsitzenden durch Acclamation gewählt worden waren, hielt der Bürgermeister von Wien, Dr. Renald, die Versammlung in einer herzlichen Ansprache willkommen. Dr. Schmerlat begrüßte sodann in longer, wiederholte von Beifall unterbrochener Rede die erste der vorgeschlagenen Resolutionen.

Dr. Schmerlat wies darauf hin, daß die heutige Versammlung das gesammte genaue deutsch-österreichische Volk repräsentiert, welches erstaunlich sei, daß gegen jedes von den Regierungen angebrachte Verdrängung und Verfolgung in wechselseitiger Weise dient.

Die diesbezügliche Comitte lud die Gesellschaften für das

Deutschland und die Verbindung in Österreich bei diesem Festmahl ein.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der Mährischen Gemahlin des

selben, Prinzessin Sophie, ein Festmahl der Künstler

und Freunde und die „Umstetka“ besiedelt.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der Mährischen Gemahlin des

selben, Prinzessin Sophie, ein Festmahl der Künstler

und Freunde und die „Umstetka“ besiedelt.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der Mährischen Gemahlin des

selben, Prinzessin Sophie, ein Festmahl der Künstler

und Freunde und die „Umstetka“ besiedelt.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der Mährischen Gemahlin des

selben, Prinzessin Sophie, ein Festmahl der Künstler

und Freunde und die „Umstetka“ besiedelt.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der Mährischen Gemahlin des

selben, Prinzessin Sophie, ein Festmahl der Künstler

und Freunde und die „Umstetka“ besiedelt.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der Mährischen Gemahlin des

selben, Prinzessin Sophie, ein Festmahl der Künstler

und Freunde und die „Umstetka“ besiedelt.

Die heutige Versammlung ist eine Versammlung der österreichischen Seite dieser Tage

überhaupt ein neues Monument gezeigt. Über Anregung mehrerer Brüder Künstler war das Projekt aufgetreten,

dem Kronprinzen Rudolf und der

in der Natur vorhandenen Gewässer und im Interesse der näheren und weiteren Umgebung Karlsbads, deren Existenz und Beziehen zum Theil ganz von den Kreisren Karlsbads abhängt, zum Theil doch wesentlich von ihr bedingt ist". Die betreffenden Bergvergabehörige, welche an dieser Commission teilnahmen, zeigten aber für das gewöhnlich gerechtfertigte Verlangen des Karlsbader Stadtgemeinde durchaus kein Einverständniß, und es wurde sogar von dieser Seite die Karlsberg-Gemertau gemacht, daß es, da man ja die chemische Zusammensetzung des Sprudels keine leicht sei, denselben füglich zu erzeugen, wenn bestrebt ein Maß infolge des Bergbaubetriebes an seiner bisherigen Stelle empfohlenen aufzuheben sollte. Der Erklärung der Stadtgemeinde wurde von den Bergvergabehörigen eine umfassende Gegenentfernung entgegengestellt. — Bei dieser Gelegenheit ist auch erwähnt, daß der Brüder Sprudel seit einiger Zeit wieder gänzlich zu liegen aufgehoben hat und somit die Gewähr, daß die bedeutenden Kosten, welche die Brüder Stadtgemeinde für denselben bereits aufgewendet habe, trüchtig bleiben, mehr als je zuvor vorhanden ist.

* **Buba-Pess.** 13. November. In der heutigen Sitzung des Oberhauses brachte der Präsident die Katastrophe vor Sprache, von welcher die französische Schwesterstaat betroffen wurde. Der Ministerpräsident Togö bestätigte, daß die Mitteilungen der Bittsteller in dieser Beziehung nicht übertrieben sind, sondern mit den amtlichen Nachrichten übereinstimmen, indem er gleichzeitig bestrebt bleibt, welche Dementien aus das Urteil bis hier angenommen, er erfuhr, gleichzeitig im Abgeordnetenkamme, daß er dem Bataillon nach materielle Mittel der Abschaffung zur Verfügung gestellt habe. Der Präsident spricht aus, daß das Haad die Ausführungen des Ministers zustimmend zur Kenntnis nimmt, und ersucht er denselben, die schmerliche und innige Teilnahme des Hauses dem Präsidenten des französischen Landtages bekannt zu geben. Zur Tagordnung übergehend, wurde der Gesetzestwurf über den finanziellen Ausgleich mit Griechenland, nachdem berlebt vom Grafen Johann Gyras, unterstellt worden, unverändert ohne Discussion angenommen.

* **Paris.** 13. November. Nachdem die Deputiertenkammer vier Tage mit dem bekannten Vorm verloren, nahm sie heute endlich ihre Tagordnung in Angriff, und zwar begann noch dem Bestangen der äußersten Linken und gegen den Wunsch des Ministeriums auch das Magistratstreit zur Verhandlung. Mit diesem Schiefe steht es augenblicklich so: Die Commission, der die Vorarbeiten übertragen wurden, hat nicht weniger als 7 verschiedene Projekte zu prüfen gehabt. Sie entschied sich an letzter Stelle für den Antrag, die richterliche Unschärbarkeit ganz aufzuheben, auf unbekannte Zeit, das heißt so lange, bis die Regierung Zeit gefunden hat, alle Richterstellen mit Männern zu besetzen, welche die Republik als die rechtmäßige Staatsform anerkennen. Das Mittel schien dem Justizminister als zu radical, und er forderte seinerseits, daß man sich damit begnügen, eine gewisse Angabe von Richterstellen zu unterbreiten, was ihn in den Stand setzt, die Feinde der Republik allmählich aus der Magistratur auszumerzen. Die Commission wollte darauf nicht eingehen, und nach langen Verhandlungen wählte man einen Mittelpunkt. Das Projekt geht jetzt dahin, daß eine Anzahl von Richterstellen unbedrängt und die richterliche Unschärbarkeit bloß auf 1 Jahr aufgehoben werde. Die Richter, die ihrer Stellen verlustig gehen, sollen natürlich eine entsprechende Position ergreifen. Außerdem wird noch ein Gegenprojekt Beauquier's zur Sprache kommen, welches beginnt, daß die Richter durch das allgemeine Stimmrecht gewählt werden sollen. Vermuthlich wird aber Beauquier bloß in der äußersten Linken hierfür einige Stimmen recruiieren. Die Richter, die im Interesse der religiösen Orden ihre Entlassung gegeben haben, brauchen übrigens um ihre pecuniäre Zukunft nicht befürcht zu sein. Es könnte sich sogar herausstellen, daß sie unter diesem Gesichtspunkte ein gutes Geschäft gemacht haben, denn eine Anzahl Eisenbahngesellschaften, Finanzanstalten u. s. w. kehren sich den Herren anständigen Säcuren angewiesen, und der "Figaro" spielt dabei die Rolle des Blockungsagenten, worauf er sich bekanntlich vorzüglich verstellt. Die Discussion der Magistratstreit in der heutigen Kammerversammlung hatte einen zahlen Charakter; man ist freilich noch nicht weit damit gekommen. Die Regierung nahm einstweilen keinen Theil daran, und es traten nur zwei Redner auf: Ribot und Waldeck-Rousseau.

Ribot, Mitglied des linken Centrum, ist restlosen dagegen, daß man die richterliche Unschärbarkeit auch nur auf lange Zeit aufhebe. Sicher, es sei auf 1 Jahr, möchte er sie sogar ganz aufzuheben lassen. Er suchte einen bedeutsamen Präzedenzfall, der mehrere die Julimonarchie, noch die zweite Republik, noch jetzt die jüngste Kaiserzeit aufgestellte habe. Das Beispiel Napoleons I. weist man doch nicht anzuzeigen, und die Reaktion habe immer dafür gesühnt, daß sie des Prinzip der richterlichen Unschärbarkeit angeklagt. Es ist nicht nötig, meint Ribot, daß eine Magistratur alle politischen Belastungen der Regierung trage; im Gegenteil ist vorauszusehen, daß alle Meinungen und Interessen in ihr vereinen sind. Daher ist die Magistratur nicht von vornherein verfolgt, kann man ihr nicht zum Schaden machen. Der Redner hält bei der richterlichen Politik der Regierung nicht gesagt. Die Zuhörer konnten im Grunde glauben, daß er ihre Fähigkeit sei, die verschiedenen Interessen zu schützen. Sein Redner, welcher vorzüglich den präzisen Verstandpunkt getreten war, wurde zu peinlicher Schämen gezwungen.

Der Redner hielt, daß die Republik nicht mehr bestehen kann, da man sie nicht zu retten weiß. Er rief die Studenten an, die Wissenschaften zu übermitteln, und daß in dieser Verantwortung Schätzungen feststehen, die mit den bestehenden Bedürfnissen der Universitätshäuser übereinstimmen. Und diese Bedürfnisse der Studenten der Universitätshäuser sind verschieden. Einige der Häuser sind sehr klein, andere sehr groß, und die Universitätshäuser sind verschieden.

Damit wurde die Discussion vertagt. Nach ihrem ruhigen Verlauf hätte man schwierig errathen, daß dies der Gegenstand war, um dessen willen vor ein-

paar Tagen eine Ministerkonferenz ausgebrochen. Beim Anfang der Sitzung verjüngten die Freunde Baudry d'Usson's noch ein Maß Barm zu machen, und man stellte eine Weile darüber hin und her, wie sich dieser legitimistische Geschworene am Donnerstag in den Saal geschilden; aber der Zwischenfall hatte keine weiteren Folgen. — Die Enquête in der de Cissen'schen Angelegenheit soll offenbar mit großer Schnelligkeit geführt werden. In der Commission, welche heute für den Enquêteantrag gewählt wurde, befindet sich nur 1 Mitglied, welches die parlamentarische Untersuchung neben einer gerichtlichen Prozeß für unpassend hält. Die Stimmung ist, wie man denkt, ähnlich, dann, dem General de Cissen nicht genügt, und das Ministerium hat einen Beweis von Unabhängigkeit gegeben, indem es körben den Hauptangriff bei gewissen Kriegsmästern, den Deputierten Baroni, wiesen ließ, daß es zu der Forderung, de Cissen in Anklagezustand zu setzen, nicht seine Zustimmung geben kann.

Lissabon. 13. November. (Tel.) Ein Ministerialer verordnet eingehende Erhebungen an, um in Gewohheit des Gesetzes vom Jahre 1773 und des Decrets vom 1834, welche noch immer in Kraft sind, eine Niederkunft der Jesuiten in Portugal zu verhindern.

London. 12. November. Über den Freischutzenzug der Orangemanen aus Ulster nach der Grafschaft Mayo, um dem Capitán Boycott zu Hilfe zu kommen, berichtet man der "Sun." Folgendes: Der Untergang des Capitán Boycott ist im Gange; es ziehen sich auf der einen Seite etwa 1000 Mann königlicher Truppen, auf der anderen aber ein weit größeres Contingent ligurischer Misvergnügte um die interessanten Küsten- und Kartoffelfelder des von der Landliga geschützten Gutsherrn zusammen. Hier darf alles mit Ungeduld auf die neuesten Nachrichten von Lough Mask und Claremorris, und die Meliorationen der Berichterstatter beschäftigen den Death Log und Raht. Auf der Eisenbahn, welche die "Emjay" arbeitet gestern nach Claremorris drohte, wurden vorher alle möglichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Es wurde eine Abteilung Polizei auf die Bahn commandiert, es wurde die Zahl des Polizeipersonals verdreifacht und Stellvertreter verordnet, und die Stationsvorstände haben unter sich fast ununterbrochen Drathverlede über den Stand ihrer betreffenden Strecken geplogen. Und aller dieser Aufmarsch von Schutzpolizei, die Ausbildung von 7000 Mann Truppen nebst Polizei und Bahnpersonal gleichfalls befaßt Ausbildung von 50 und so viel wie Kartoffel und wird notwendig, weil die Regierung durchaus seines der bestehenden Gefahr verfügen will. Ein einziger Föderung würde den ganzen Sicherheitsapparat überflüssig machen. Inzwischen soll Irland durchaus auf dem Wege der Milde ruhig und glücklich werden. Zu gleicher später Stunde bringen Telegramme aus Irland die Anzeige, daß die "Emjay" - orangefarbener Arbeiter glücklich bis Ballinrobe vorgebrungen ist. Abgesehen davon, daß ein Husarenmajor das Bein gebrochen hat und ein Husar vom Pferde heruntergestoßen wurde, sind glücklicher Weise keine Unglücksfälle vorgekommen. Die 50 Mann Kartoffelauswanderer müssen indessen gleich Wiederkäuer bewahrt werden. Auf beiden Seiten marschierte Infanterie mit angestelltem Boyonet. Von hinten ritt ein Zug Husaren. Und ringsumher machten etwa 2000 Verbündete der Landliga ihrer Sache und ihrem Meinhof auf und begleiteten zufrieden und heulend den Zug. Claremorris und Ballinrobe sind von Truppen stark besetzt. Über den March nach Lough Mask, wo sich das Gut Boycott's befindet, liegen noch keine Nachrichten vor. So lange die verüdeten Unterwerker bei Lough Mask nicht beendet sind, gilt ein Zuhauseverbot zwischen Landliga und Orangisten oder Miliz für nur zu leicht möglich.

London. 14. November. (Tel.) Bei einer gestern in Bristol stattgehabten Festlichkeit sieht Northcote eine Riede, in welcher er erklärt, im Berliner Vertrage an sich sei nichts von einer Abtreitung Dulcignos, noch von dem in diesem Sommer beschlossenen Arrangement betrifft Griechenlands enthalten; er möglicherweise alle Gewohnheitsregeln, obwohl er möchte, daß die Porte ihre Verpflichtungen erfülle. Die Flottendemonstration, sowie die versuchte Herstellung des europäischen Concerts sei ein Mißerfolg; England wolle keinen Krieg für Griechenland. Redner spricht sich zufrieden über die in Bezug auf Irland bezügliche Politik aus und glaubt, daß sowohl Whigs wie Tories, lebhafte unter allen Umständen, Gegner des Radicalismus seien. — In der Grosshöfe Amerika ist gestern der Verwalter eines Landgutes ermordet worden.

Ribot, Mitglied des linken Centrum, ist restlosen dagegen, daß man die richterliche Unschärbarkeit auch nur auf lange Zeit aufhebe. Sicher, es sei auf 1 Jahr, möchte er sie sogar ganz aufzuheben. Er suchte einen bedeutsamen Präzedenzfall, der mehrere die Julimonarchie, noch die zweite Republik, noch jetzt die jüngste Kaiserzeit aufgestellte habe. Das Beispiel Napoleons I. weist man doch nicht anzuzeigen, und die Reaktion habe immer dafür gesühnt, daß sie des Prinzip der richterlichen Unschärbarkeit angeklagt. Es ist nicht nötig, meint Ribot, daß eine Magistratur alle politischen Belastungen der Regierung trage; im Gegenteil ist vorauszusehen, daß alle Meinungen und Interessen in ihr vereinen sind. Daher ist die Magistratur nicht von vornherein verfolgt, kann man ihr nicht zum Schaden machen. Der Redner hält bei der richterlichen Politik der Regierung nicht gesagt. Die Zuhörer konnten im Grunde glauben, daß er ihre Fähigkeit sei, die verschiedenen Interessen zu schützen. Sein Redner, welcher vorzüglich den präzisen Verstandpunkt getreten war, wurde zu peinlicher Schämen gezwungen.

Der Redner hielt, daß die Republik nicht mehr bestehen kann, da man sie nicht zu retten weiß. Er rief die Studenten an, die Wissenschaften zu übermitteln, und daß in dieser Verantwortung Schätzungen feststehen, die mit den bestehenden Bedürfnissen der Studenten der Universitätshäuser übereinstimmen. Und diese Bedürfnisse der Studenten der Universitätshäuser sind verschieden. Einige der Häuser sind sehr klein, andere sehr groß, und die Universitätshäuser sind verschieden.

In Anbetracht an diesen Erfolg verließ der Kaiser der Universität Charlottenburg die Hoffnung aus, daß die Studenten, nachdem sie sich mit dem Inhalt der vorliegenden Erklärung bekannt gemacht haben, den in der selben enthaltenen Wünschen des Minister nach-

kommen, durch ihre Zurückhaltung in dieser Beziehung ihm helfen, die ihm in Bezug auf die Studenten aufgelegte Aufgabe zu erfüllen und damit ihn der Notwendigkeit entheben, solche Maßregeln zu ergreifen, die ihm unerwartet unangenehm werden. Gerade im gegenwärtigen Augenblick, scheint man der "Dawn Post", ist eine so ernste und eindringliche Mahnung sicherlich am Platze. Der sich eben vor dem vierten Kriegsgericht abspielende Prozeß gegen die Radikalen zeigt deutlich genug, wohin die auf den höheren Unterrichtsstufen eintreten, wie aus der unten im Innerentheile enthaltenen Bekanntmachung ersichtlich ist.

— Dem Kapellmeister Johann Georg Lechner, welcher 41 Jahre hindurch ununterbrochen in den Steingutfabriken der Firma Villerooy und Boch in Arbeit gestanden hat, ist vom Königl. Ministerium des Innern die große silberne Medaille mit der Aufschrift "Für Treue in der Arbeit" verliehen und vorgestern, dem "An", zufolge, durch den Oberbürgermeister Dr. Sübel ausgebildet worden.

— Gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr barst ein Rohr der neuen Wasserleitung zwischen Victoria Hotel und Johannapark. Die Wassermassen strömten den Saarstraße entlang und machten die und auch die Breitestraße zu einem wirklichen See. Ein größerer Detekt hat sich bereits durch weitem Rückgang des Wasserspieles in der Wasserwerkspumpe am See ausgeglichen, infolge dessen die Wassermassen zur Abdichtung schon vor Eingang der Wohnung bereit standen. Diesem Umstand ist es zu danken, daß vom Augenblick des Bruches bis zur Ankunft an der Bruchstelle nur ein Zeitraum von 8 Minuten verstrich, während die Auffüllung dieser Höhle unter die Höhe des Wasserstandes am See aufgestiegen ist.

— Gestern in der 9. Vormittagsstunde ist in der Leibnitzer Bogelschule, wie der "An" mitteilte, der Knabe eines kleinen Fahrradbesitzers verunglückt. Beim Wegfahren eines mit Rädern beladenen Lastwagens kam er durch das plötzliche Scheitern des einen der vorgepannten Räder unter die Räder des Geschirrs und wurde überfahren. Der bedauernswürdige Manu hat schwere Verletzungen davongetragen. Nach einer weiteren Radfahrt soll der Verunglückte in ein Haus zu Seckbach gebracht worden und dort verstorben sein.

Zur orientalischen Frage.

Aus Konstantinopel liegen verschiedene Meldungen vor. Die dortigen Botschafter und Gesandten, mit Ausnahme derjenigen von Spanien und Rumänien, haben laut einem Telegramm vom 13. d. an, die Porte gerichtet wegen des Völzuges der Streit gegen Belli Mohamed, den Mörder des rumänischen Monarchen.

Auf Reclamation des italienischen Botschafters, Grafen Corri, ist eine minderjährige Italienerin, welche entführt worden war, ihrer Familie zurückgegeben worden.

Bon Derwisch Pascha hat die Porte, laut einer der "Polit. Corr." unter dem 13. d. zugegangenen Mitteilung bestiegende Nachrichten empfangen. Derwisch Pascha meldet, daß mehrere albanische Hauptlinge für die Abtreitung Dulcignos gewonnen sind; dagegen sei die Stimmung der Bosphen der Abtreitung noch immer feindlich.

Die Porte hat den meisten in Griechenland erscheinenden Journals den Eingang in die Türkei unterstellt.

Der zum türkischen Botschafter bei der französischen Republik ernommene Ejad Bey geht am 17. d. W. nach Paris ab.

Die türkischen Offiziere, welche sich gegen den deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld ungebührlich benommen hatten, sind vom Kriegsgericht zur Degradierung und zu 1jährigem Gefängnis verurteilt worden.

In der am 13. d. stattgehabten Sitzung der Deputiertenkammer zu Athen erschien der Ministerpräsident Kouanduros mit den von Leitakis verlangten diplomatischen Aktenstücken. Letzterer verzichtete auf die Veröffentlichung derselben, welche den Interessen Griechenlands höchstlich sein könnte, erklärte aber, daß er nicht ohne Beweis angeschlagen werden wolle. Kouanduros erwiderte darauf, er habe die Überzeugung gewonnen, daß Leitakis 1. g. als Ministerpräsident eigenmächtig gehandelt habe, indem er die Armee mobilisiert und die Räume einberufen habe. Die internationalen Beziehungen hätten jedoch Maßregeln nicht gerechtfertigt. Der Redner fügte mit der Erklärung, daß er die verlangte öffentliche Vorlegung der Aktenstücke nicht ausführen werde. Die Kammer erklärte sich hiermit einverstanden.

Betriebsergebnisse der königl. Staatsseebahnen.

Monat October 1890.	
Beförderte Personen	Anzahl 1 643 008
Einnahmen aus dem Personenverkehr	Mark 1 724 002
Beförderte Güter	kg 808 376 000
Einnahmen aus dem Güterverkehr	Mark 3 528 582
Einnahmen aus sonstigen Quellen	167 630
Gesamteinnahme	5 420 214

Dresdner Nachrichten

vom 15. November.

Aus dem Polizeiberichte. Am Sonntag Abend in der 11. Stunde sprang eine 52 Jahre alte Frau

Sächs.-Böhmi.  Dampfschiffahrt.

Bon Mittwoch, den 17. November a. e. finden nur noch folgende Dampfschiffahnen statt:

Von Dresden nach allen Stationen:

A. Bon. 8 nach Pillnitz; Bon. 10 nach Pirna; Mittags 12 nach Schandau; Nachm. 1, 2, 3, 4 und 5 nach Pillnitz; Nachm. 6 nach Loschwitz.

B. Bon. 10 nach Meißen und Riesa; Nachm. 3 nach Meißen.

Nach Dresden von allen Stationen:

A. Von Schandau Bon. 6; von Königstein Bon. 6,5; von Rathen-Mehlen Bon. 6,50; von Pirna Bon. 7,10 und Nachm. 8,20, 9,45, Nachm. 1,10, 3, 4,20 und 5,30; von Blasewitz-Loschwitz Bon. 7,7,10, 8, 8,50, 10,25, Nachm. 1,20, 3,10, 5 und 6.

B. Von Riesa Bon. 7,10; von Meißen Bon. 6 und 10,10; von Köthen-Breda Bon. 7,25 und 11,10.

Die Abfahrtszeiten nach und von den vorstehend nicht benannten Stationen sind im speziellen Fahrplan zu ersehen. — Die Stationen Tolkewitz, Zalewitz, Waldschlößchen, Tolkewitz und Briehnisch werden aufgehoben. — In diesem Jahre gelte Abonnementbillets, Abonnementbillets-Hälfte und Abonnement-Bartreise bis zum Schlüsse der Schiffahrtsperiode 1891 gültig. Reisen sind geheizt. Frachtgüter werden schnell und pünktlich befördert.

Dresden, den 12. November 1890.

Der vollziehende Director:

Röhrig.

DRUCKER UND VERLEGER
W. L. DÖSSE & CO.
ALTMARKT 15.

Bekanntmachung, Aeten-Maculation betreffend.

Das unterzeichnete Königliche Amtsgericht hat auf seinem Archiv eine größere Anzahl Aeten aus den Jahren 1799 bis mit 1848 zur Bezeichnung aufgeschrieben und hält ein Verzeichniß dieser Aeten im höchsten Gerichtshause und zwar im Zimmer, in welchem der Expedient haben erachtet, öffentlich auf.

Indem man solches in Kenntniß der Errichtung der Königlichen Ministerien des Innern und der Justiz, vom 27. März 1876 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich vor Bezeichnung dieser Aeten denjenigen Gemeinden, Corporationen und Privatpersonen, welche an Erhaltung eines oder mehrerer der im gedachten Verzeichniß aufgeführten Aeten eine Interesse zu haben vermögen oder deren Bekanntmachung wünschen, freigestellt, bis

zum 15. Januar 1881

von dem mehrgeschobenen Verzeichniß auf diefer Amtsgerichtliche Einsicht zu nehmen und diejenigen Aeten, welche sie von der Vermögnung aufzugeben wünschen, zu bezeichnen und beghörenlich zur Auskündigung zu erbitten.

Umstadt, am 12. November 1880.

Das Königliche Amtsgericht.

Schörner.

**„PATRIA“,
gegens. Lebens-Versicherungs-Bank in Wien.**

Hierdurch machen wir davon Mittheilung, daß in der gefälligen Vereinerversammlung des Directoriuns der gegenwärtigen Lebens-Versicherungs-Bank Patria das Wiedergründen unserer Auftakt ist.

Seine Hoheit Gustav Prinz zu Sachsen-Weimar-Eisenach,
Herzog zu Sachsen,

auf Grund des § 23 der Statuten der Patria durch Cospiration in unser Directoriun als Präsident eingetragen ist.

Dresden, den 14. November 1880.

4519 Die Subdirection (H 34761 a)
der Patria für das Königr. Sachsen und Böhmen, die
thüringischen Staaten und des Herzogth. Anhalt.

Gustav Kaestner & Koehler,
Tuch- und Confections-Haus,

Dresden, Marienstrasse Nr. 28.

zunächst dem Hauptpostamt,

NEUHEITEN

für Damen:

Stoffe jeder existierenden Art zur
Damen-Confection.
Confection nach Maße und auf
Lager, der neuesten Regenmantel-,
Umhänge, Paletots, Morgenkleider
und Jupons.

Châles und Taschen,
stets das Neueste und Schönste.
Chenilletaschen von 3 Mark an.

Teppiche und Tischdecken.

4520 **Größtes Lager. Feste billige Preise.**

2757

Weihnachts-Ausstellung!



India-Faser-Company.

Dresden, Kaufhaus, Laden Nr. 9 u. erste Etage,
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken nach ihren eigenen Original-Modellen:
Vollständige Garnituren, sowie kleine Sofas, Fauteuils, Stühle, Puffs, Claviersessel,
Klapptische, Sofas- und Fusskissen etc.,

sämtlich zur Stickerei eingerichtet,
in den bekannten billigen Fabrikpreisen.

Specialität in Holzmöbeln:

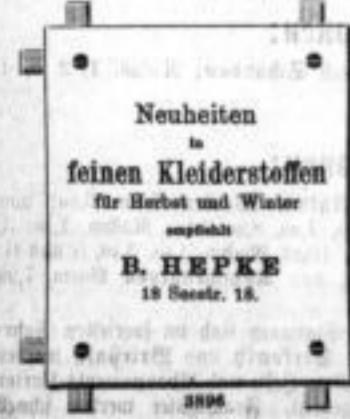
Silberspindeln, Herren- und Damen-Schreibtische, Sofas,
Blumen-, Spiel- und Nähstische,
Noten-Etagères, Toilettenspiegel, Schreibtisch- und Schaukel-
Stühle etc.

Kinderbettstellen und Kinderstühle in verschiedener Construction.

Eiserner Patentstuhl
in vier Stellungen, als Fauteuil, Chaiselongue, Krankenstuhl und
Bettstuhl zu benutzen.

Grosses Lager von eisernen Bettstellen, Rothenhaar-, India-Faser-
Matratzen und Kissen.

4518 Illustrate Preis-Courante gratis und frances.



Neuheiten

feinen Kleiderstoffen

für Herbst und Winter

empfiehlt

B. HEPKE

18 Soester Str.

Lyoner Seldenwaaren
engros. Specialgeschäft en détail
Wilhelm Manitz,
4540 Altmarkt 25 part.

Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt Nr. 10.

1745

Balsamischen
Salicylsäure-Talg

abt aus der Apotheke zu Dresden.

Cold-Cream. Glycerin.
Hirschialg. Vaseline.

Salicylsäure - Streupulver

gegen Frostschäden, aufgeriebene Haut,

Wundwunden u. Schwell der Gelenke

empfiehlt

4520

empfiehlt

<p

Beilage zu N° 268 des **Dresdner Journals**. Dienstag, den 16. November 1880.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 12. November. (2. Bsp.) Mittelst hoh. Verordnung vom 1. Juni 1880 in den landwirtschaftlichen Kreisvereinen die Beugung zur Erteilung verschiedener, unter Anderem auch nichtbar zu tre-

Um Wünster eine Statistikserung am bisherigen Ort
erstellt abgehalten worden. Es wurden über 100
Stäten vorgeführt, von denen circa 90 als Buchstaben
notiert wurden. Die Musierung soll ein der angestrebten
Errichtung einer Geschäftsstation günstiges Rezitat ge-
liefert haben.

Vermijdtes.

* In Ugram ist seit dem 12. d. keine weitere Erdbebenstirbung mehr bemerkt worden. Da die vielen Gerüchte und die Berichte der von der Regierung ausgesendeten Delegirten über die Schlammanvulcane bei Reznik so positiv lauteten, hat sich der Ugramer Correspondent der „P.“ in Begleitung eines Hochmannes, des Oberingenieurs Uderi, dahin begeben und fand folgenden Thatbestand: Im Norden, beginnend bei der Ortschaft Ivanicrela, südlich das Rusica reichend, befindet sich eine wohl vor längerer Zeit entstandene Einbuchtung der Save, welche eine Riedeferung einschließt, die beim Hochwasser der Save vollständig inundirt wird, bei höherem Wasserstand reicht das Wasser bis an die Krone des Schutzdammes, der von Ivanicrela bis Rusica sich hinzieht. Innerhalb dieses Terrains sind die vielbejürgte Erscheinung des Schlammanbruchs statt. Der Niveaumerkurhauß zeigt, daß selbst bei gewöhnlichem Wasserstände eine unterirdische Communication zwischen diesem Terrain und der Save bestehen mög. Die Erschütterung vom 9. d. hat wahrscheinlich den Schotteruntergrund bis unter das Wasserniveau gespalten und durch die wenn auch noch so kleine Erdspalte einen Gang erzeugt, durch welchen das Wasser in die Schotterlage durchgedrückt und an der vorbeigezogenen, tiefliegenden Stelle in dem entstandenen Erdgraben in die Höhe getrieben wurde. Hierdurch wurde das im Untergrund gelegene Sandmaterial

Leipzig, 14. November. In dem am Obstmarkt gelegenen Gebäude des ehemaligen Reichs- oder handelsgerichts, in welchem zuletzt die türkische Ausstellung stattfand, sind in jüngster Zeit bauliche Veränderungen vorgenommen worden, um darin verschiedene städtische Bureau unterzubringen. Nachdem bereits vor 8 Tagen das statistische Bureau dahin übergesiedelt ist, sind dielem gestern auch die Expeditionen für Unterstützungswohlfahrtangelegenheiten, für Gewerbe-, u. Gewerbeschiedsgericht, Gesundheitspolizei, Bevölkerungs- und Sparflaschenangelegenheiten &c. gefolgt. — In letzter Zeit haben sich die betreffenden Ausschüsse des Stadtverordnetencollegiums auch mit der Frage einer Reform des heisigen Straßeneinigungsweises beschäftigt, und die Angelegenheit ist so weit gediehen, daß dieselbe in der nächsten Plenarsitzung zur Beratung gelangen wird.

Leipzig, 14. November. (L. R.) Auf einem Reparaturdienst in einem Hause der Langen-Straße war gestern Vormittag der 22 Jahre alte Max Strauß von hier mit dem Ausgraben einer Grube beschäftigt und stand in selbiger, als eine Partie Mauersteine von einer unmittelbar daneben stehenden Wand nachstürzen. Die Steine trafen nun den Kersten so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf seinen Geist aufgab. Die Leiche wurde polizeistlich aufgehoben.

3. November. In der am 11. d. W.
stattfindenden Sitzung des Stadtverordnetenkol-
legiums wurde Dr. Stadtkath. Müller, dessen 6jährige
Wahlperiode im April nächsten Jahres abläuft, ein-
stimmig wiedergewählt, so dass dessen Amtseßlung un-
meidlich auf Lebenszeit erfolgt. In derselben Sitzung
wurde das Postulat des Rates von 9600 R. zu
Herstellung telegraphischer Einrichtungen für städtische
Zwecke genehmigt. Der Entwurf des Haushalts-
plans für das Jahr 1881 ist von dem betreffenden
Ausführung fertig gestellt und an die Mitglieder der
städtischen Collegen ausgegeben worden. Die Beratung
dieselben soll, wie in früheren Jahren, so auch dies
mal in gemeinschaftlicher Sitzung der Collegen vor-

E. Chemnitz, 14. November. Am heutigen Vormittag fand in Flöha die Weihe des während des verflossenen Sommerhalbjahres unter Oberleitung des Hrn. Professors Henold erbaulichen altherwürdigen Gotteshauses statt. Nachdem sich schon vor 2 Uhr die Mitglieder des Kirchen- und Gemeindepastorates nebst einer auszuhilflichen Zahl auswärtiger Ehrengäste am Altarplatze versammelt hatten, hielt der aus Chemnitz gekommene Ephorus eine ergreifende Ansprache, sowie später der Ortspfarrer die Festpredigt. Den Weiheacte schlossen sich mehrere bis zu diesem Kirchfest vereinbogene Trauungen, und während der Nachmittagsstunden die Aufführung eines geistlichen Concerts an.

Trenen, 13. November. (Voigt. Ans.) Gestern Nacht 3½ Uhr wachte uns die Sturmlocke. Es brannte das in der Nähe des Hotels zum „deutschen Hause“ gelegene Scheunengebäude des Schononen Wolf. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit begünstigt durch einen heftigen Wind, auch auf die anliegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude und das dem Webwarenfabrikanten Hüttner gehörige Wohn- und Hintergebäude. Das hieran stehende, dem Fräulein Grimm zugehörige Hintergebäude mußte weggemacht werden, während das Wohnhaus durch die daraus geschüttete große Wassermenge zwar gerettet wurde, jedoch wohl großen Schaden erlitten haben wird. Der Wolf hat nicht versichert und ist darum um so mehr zu bedauern, als ihm weder von den Mobilien, noch von den Wirtschaftsgeschäften, wie Wagen und dergl. etwas gerettet werden konnte. Unsere freiwillige Feuerwehr leistet Vorzügliches und war unermüdlich in Rettungsversuchen. Dabei ereignete sich der Unfall, daß der Feuerwehrleiter Krause, Böttchermeister Raitz von der abrutschenden Leiter fiel und den linken Oberarm brach. Bedeutende Brandstiftung liegt jedenfalls vor.

falls zu Grunde.
L. Dippoldiswalde, 13. November. Von mehr
ten landwirtschaftlichen Vereinen dieser Gegend
die Errichtung einer Pferdebeschaffungsanstalt am he-
figen Orte angeraten worden. Das Königlich Sächsische
Wortheburg hat zur Beantwortung der diesbezüglichen
Bedürfnisfrage höhere Erörterungen angeordnet und in
deshalb auch letzten des Herrn Landstallmeisters Grafen

nach Dresden gebracht hat.) Mittelswaage ließ sie 54 und geringe Sorte 27 Kr. pro Centner Schlagschwein. Hammel reichten bei der schwachen Nachfrage nach dem sehr geringen Nutzen nicht aus und befahlte man das Fass englischer Bäume zu 50 kg gleich mit 65, das von guten Darmhammeln im benötigten Gewicht mit 55 und das Fass Saar-Schlachthäuflein mit 27 Kr. Rautenkraut englischer Kreuzung, den beiden jetzt die ausgetrieben waren, wichen pro Centner Schlagschwein von 65 auf 53 und schwere von 65 auf 57 Kr. inobed. der Centner lebendes Gewicht von mitsilberigen, jungen Cöwinnen 40 bis 42, von Kalben 36 bis 38, von Wollschafen aber nur 30 bis 32 Kr. ließen. Am Tarn bewilligten die Händler bei Wollschafen 35 und bei allen übrigen Sorten, die nach lebendem Gewicht gehandelt werden, zwischen 40 und 45 Pfund Tarn. Nach Rücksicht machte sich meine Nachfrage gelten, da gegenwärtig viel Salzen und Geleie konsumiert werden. Nur mit Mühe permordierten die Händler pro Kr. Fleisch zwischen 80 und 100 Pf. zu erzielen. Am Schluss des Marktes zeigten sich in fast allen Schlechtertiorien viele unerträgliche Überhande.

auberen Familien eine Anzahl Erforschungen vorgeformte deren Verlauf nicht unbedeutend scheint. Wie der eingefleischte Unterstandung ergeben haben soll, hat eine Erkrankung des Fleisches bestanden, aber zu einer durchaus ungenügenden Stärke.

— Im Gegensatz zu den Versuchstationen, welche zur Entwicklung des Feingusses und Verbrennungsfestigkeit der heimischen Eisenmaterialien in verschiedenen Städten (siehe z. B. in Sachsen für die östlichen Stahlöfen durch Darrig in den Jahren 1857 und 1858) teils zu wissenschaftlichen Zwecken, teils im allgemeinen Interesse angelegt worden sind, ist das Rungen von dem bayerischen Komiteefür Versuchsanstalten in München eine Versuchsanstalt für die Zwecke und Interessen Einzelner, welche die Wahrung bestimmter Aufgaben des praktischen Vorhabes wünschen, errichtet worden. Die Station rechnet zu ihren Aufgaben:

- 1) Die Untersuchung von Feuerungsanlagen jeder Art unter Anwendung der Rauchgasanalyse, um zu ermitteln, wie viel Prozente des Gesamtfeuerwertes, welche das angewendete Brennmaterial enthielt, zur Entwicklung und Ausbreitung eines Feuers gelangten, wobei die etwaigen Mängel in der Konstruktion, Unterhaltung und Bedienung der Feuerung festgestellt werden; Sachdaten über deren Beziehung abgegeben und Schlüsse zur Erzielung raschster Verbrennung vorgelegt werden.
 - 2) Die Untersuchung von Brennstoffmaterialien jeder Art durch Heizperiode zur Bestimmung ihres praktischen Heizwertes.
 - 3) chemische Elementaranalysen von Brennstoffen zur Ermittlung ihrer Bestandtheile, insbesondere des Kohlen-, Wasser-, Schweißgehaltes u. s. w., wie auch des theoretischen Heizwertes, nach Festhalten in Verbindung mit Verbrennungsproben u. s. w.
 - 4) Versuch zur Erprobung von Erfindungen auf dem Gebiete des Feuerungswesens und des Lampenbetriebes, z. B. von Feuerungskörpern, Stoffkonstruktionen, Dampfleistungssystemen, Wärmeturbinen, Rauchabzugsanordnungen u. s. w. Die Untersuchungen werden teils in den betreffenden Anlagen selbst, teils in den Laboratorien der Station vorgenommen und dem Auftraggeber dafür nur die Selbstkosten berechnet.

Gewinne 5^{er} Klasse 98^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 13. November 1880.

15000 Wurf auf Nr. 22175.	42211 26 52 67 300 306 8 16 81 458 576 96 611 79 96 TOE 54 847 903 92.
5000 18459 30119 68561.	422016 52 75 204 91 97 56 359 84 97 436 87 508 49 684 788 91 823 55 904 37 46.
3000 618 1475 5394 9661 13181	42122 53 71 231 49 437 75 88 507 73 750 844 88 937 91.
14567 16615 17175 25427 25806 25959 36479 36730 36949	4-5072 29 49 141 68 218 259 509 217 878.
27943 30702 35078 37918 40097 40506 41097 48933 52541	42090 34 62 129 53 284 96 815 88 79 589 73 86 643 753 789 829 929.
55936 54254 63873 67359 73077 74285 74845 81670 82309	42088 87 185 73 349 385 616 91 709 38 68 71 883 932 73.
86742 94381 96929.	42041 45 79 128 98 941 93 477 536 88 841 48 777 80 94 890 60.
1000 Wurf auf Nr. 3021 3271 14264 16184 18714	42090 142 80 245 80 89 323 61 415 69 86 593 640 50 84 674 740 828 928 41.
19849 21455 23838 26158 33068 33844 30293 35105 36027	42156 317 427 594 627 706 70 840 42 58 911 59.
38520 43911 45146 47960 50794 50931 53128 54580 57079	4-0041 64 145 59 60 81 78 204 432 607 721 34 39 836 52 889 924 43 52.
59085 60664 64609 67154 67399 69258 79214 81166 81587	42028 40 53 195 233 39 44 79 406 22 507 38 44 65 620
83508 83684 88937 90958 91185 98817 96143 95775.	
500 Wurf auf Nr. 890 3515 6677 7819 11986 16923	
19750 20267 25069 31744 31783 38424 39175 40068 40191	
40822 45798 46610 47826 48728 49045 50008 51136 52974	
56666 59005 61919 65917 64941 65645 72531 74360 74440	
79598 80388 83995 86300 95885.	

Gewinne à 300 Mark

Statistik und Volkswirtschaft.

Landwirtschaftliche Literatur. Der von A. Grainger Lüppi-Weihenfeld begründete und von K. Gesl zur Lippe und Director R. Rieger herausgegebene „Landwirtschaftliche Zeitschrift“ bietet auch in einem für 1881 im Verlag der Henckischen Hofbuchdruckerei zu Berlin erschienenen 15. Jahrgange den Landwirten einerseits bereits bewährte Ratshilfslösungen und andererseits Wissen manche empfehlenswerte neue Zugabe und dient also in diesem Bogen, das Wirtschaftsbetrieb zu erleichtern, übersichtlicher und somit auch mittelbarer nutzbar zu gestalten. Das Buch, welches ein für jeden Tag des Jahres unterbrechender Wirtschaftsbetrieb ausgleicht (es enthält die Commercio notwendigen Weisungen auf dem Gebiete der Haus- und Landwirtschaft (Geldbau und Rechnung), sowie der verschiedenen Landwirtschaftlich-technischen Branchen). Jeder Band und auch der kleinste Bandteil ist weiß, doch an der heutigen, auf ihm trotz aller Schwierigkeiten lebensfähigen, nur durch Anpassung aller wirtschaftlichen und geistigen Kräfte zu begreifen im Staude ist und daß für ihn der überwiegende proszeniale Schellenbach mit dem jahrlichen oder späteren Nutzen gleichbedeutend ist. Da es aber aus einer Sicherheit verdammt gewesen ist, sich die nötigen sprachlichen Berufsschönheiten zu verleihen, aber auch dieser scheinbare Unmöglichkeit immer alles im gegebenen Augenblick notwendiges Wissenswerte jeder gegenständig sein kann, so wird unweigerlich jeder dankbar die ihn in seiner militante schweren Berufstätigkeit momentan unterstützenden Arbeitsergebnisse leichter und mit den hierfür unerlässlichen gefügten Tools ausgestattet. Gedachten und zwar wie im vorliegenden Bilde um so leichter begriffen, wenn er es mit den literarischen Erzeugnissen von Männer zu thun hat, welche sich durch ihr bildhaftes erfolgreichstes theoretisches und praktisches Wissen einen wohl begründeten Ruf bereits erworben haben. In gewissem Sinne läßt sich dieses unter dem unerheblichen Titel eines Kalenders erscheinende, in seinem, jahresweise übersichtlich und überschaubar und Erkläruungen enthaltenden zweiten Theile 211 Seiten umfassende Buch als eine populär-praktische Zusammenfassung der gesamten Haus- und Landwirtschaftlichkeit bezeichnen. Einmal Weiteres dient zur Empfehlung dieses Werkes in den Landwirtschaftlichen Kreisen eingebürgertes, auch vorzüglich von der Verlagsabhandlung angebotztes, dauerhaft gehandhabtes und deinem allgemeinen Geschäft und Kaufhandel nicht zu lassen ist.

tregenden Hand- und Taschenbuches nicht zu sagen sein.
Prof. Dr. R.
15 Dresden, 16. November. Auf dem heutigen Schlagab-
schlagsmärkte waren unter 337 Kindern, 871 Haushalten zw.
142 Eltern nicht weniger als 1408 Schwestern, nämlich ein
Elternteil und 742 Geschwisterinnen (unter letzteren auch 80 Neugeborene
und 28 Neugeborenen), ausgetrieben. Obwohl zunächst nicht diejenige
und ausführliche Reihenfolge der Rechte getrennt waren, er-
widerte jedes Kind in allen Schlagabtragungsstellen ein durch-
schlagendes Berliner Gesetzblatt, bei weisenden Kreisen. Vermögen
des Kindes, welche in vergleichbaren kleinen Städten un-
vergleichlich vertreten war, wurde per Gesetz Schlagabtragung
mit 45, 100, 66, 30 bezahlt. Den im Durchschnitt höchsten Ver-
zügen übertrug ein nur 50 Schillen wertiger Weiberdienst
den Menschen nach wie denken, welche man für dieses Ziel

Gewinne A 200, Starf.

Fr. 56 184 94 786 81 345 445 51 680 74 705 54 864 74
908 71 41 66.
1025 66 55 329 416 30 71 641 42 78 89 716 660 99 987.
1043 80 109 32 88 40 48 59 96 257 400 529 98 479 701
813 23 28 88 965.
1065 140 41 78 74 79 498 514 39 51 56 665 86 700 717
888 918.
1084 87 384 94 309 30 14 404 536 38 58 640 715 79
881 909.
1085 784 400 417 841 812 936.
1091 91 111 92 229 66 819 29 49 485 68 96 577 695
708 27 48 61 831 61 906 78 94.
1104 95 227 35 80 314 77 86 409 563 87 698 48 47 718
725 861 66 83 912 66 86.
1107 45 68 229 400 455 75 585 96 812 55 61 719
790 882.
1115 68 88 228 364 478 710 87 848 938.
11029 31 40 58 125 98 226 65 95 338 71 487 69 688 708
108 86 835 50 84 90.
11031 25 104 87 357 90 302 19 25 467 541 604 18 18
645 730 87 826 87 85 90 984.
11038 86 88 94 232 61 335 425 34 835 742 88 65 871 80
885 911.
11039 109 76 88 877 79 454 584 98 881, T19 68 86 970.
11043 67 108 19 71 238 400 517 20 71 84 88 850 717 86
765 91 828 99 941 79.
11044 61 66 111 81 235 60 83 393 522 36 82 86 95 730
777 880 89 48 918 40 43 95.
11046 108 868 98 381 428 580 682 706 87 819 87 78 86
919 49 80.
11073 114 18 201 7 81 87 207 78 49 58 408 3 588 89 90
628 49 49 88 750 84 86 817 918 16.
11074 974 94 471 510 72 62 89 606 14 707 13 847 67.
11080 9 68 354 578 629 55 718 885 599 990 98.
11085 86 100 337 92 448 55 85 96 584 94 670 85 707 73
793 90 868 908 11 41 83.
11090 50 110 274 361 671 78 87 545 810 780 848 80 88
902 11 43 80.
11095 71 80 130 79 82 91 318 45 86 411 646 53 769
799 892.
11096 178 880 89 385 33 404 16 87 73 528 54 84 418
734 41 71 78 209 15 81 89 99.
11101 49 87 98 28 815 65 26 98 475 81 589 94 635 56
708 30 38 88 809 65 93.
11105 68 122 87 206 328 35 42 92 405 68 87 519 31 73
699 733 80 89 29 99 914.
11106 65 84 315 17 88 409 617 89 71 747 71 85 855
939 87.
11106 142 47 788 302 99 864 678 95 881 33 26 37
865 981.
11107 45 76 106 375 375 604 45 759 869.
11109 118 44 45 39 223 502 5 545 608 86 786 92 813
884 88.
11043 100 118 81 221 67 98 884 84 454 691 777 816 951.
11058 79 84 116 26 270 99 310 19 428 81 52 87 70 90
492 669 933.
11070 155 68 216 79 321 73 421 638 94 610 16 87 79 70
678 77 778 887 908.
11075 35 78 188 27 400 488 91 508 35 78 694 714 89 881
838 62 98 229 39 75.
11079 47 80 223 84 340 83 405 67 792 759 849 912.
11086 44 718 87 65 78 99 301 18 8n 407 45 501 861 794
810 51 500 843 14 96.
11091 14 80 216 23 43 411 532 29 83 688 784 815 37.
11098 10 88 40 140 356 59 68 78 331 50 472 52 63 81
500 611 69 613 99 224 50 46 944 86 90.
11021 72 89 107 94 201 50 46 84 323 64 97 98 430 878
565 666 666 715 23 30 48 71 810 934.
11097 338 86 87 898 88 84 881 889 61 708 884 935.
11098 92 168 74 854 75 98 99 400 451 71 509 30 62 713
785 828 42 844 19 88.
11110 301 33 3P 45 339 521 49 650 53 86 780 65 70
778 930.
11003 79 89 108 18 27 99 226 307 86 87 70 80 444 97
814 714 18 27 40 85 91 887 80 89 902 43 89.
11142 71 77 250 67 917 470 815 75 808 714 89 887
925 86.
11011 56 306 354 408 18 24 595 608 714 85 840 78 970.
11019 161 302 86 490 907.
11043 80 306 87 86 447 65 76 514 887 38 86 96 703
761 79 877 949 80.
11068 171 737 80 310 38 54 88 89 409 66 262 89 823
628 49 764 819 77 36 945 68.
11017 39 66 125 84 341 48 84 77 348 435 69 94 511 887
643 559 78 915.
11016 28 365 71 85 348 84 400 481 682 44 887 721 882
886 937.
11145 87 96 241 44 349 55 68 92 406 71 515 88 51 70
623 787 559 916.
11017 278 349 412 33 31 98 506 80 96 690 98 911 44.
11048 54 284 318 42 422 98 578 619 75 78 82 781
910 64.
11052 508 15 569 70 609 29 47 74 747 811 45 908 18 88
909 65.
11011 32 59 116 11 30 87 87 87 214 301 458 807 78 98
914 16 88.
11010 62 159 91 306 846 70 81 488 515 87 686 755 896.
11079 80 121 28 99 219 91 96 84 330 88 409 56 664 82
707 39 841 959.
11055 40 47 75 87 169 74 398 639 97 584 97 78 501 88
487 705 16 880 942 81.
11024 84 106 9 28 40 700 218 38 55 309 440 47 830 785
809 27 984.
11054 64 109 37 80 384 439 66 555 648 714 84 824 31
854 66 940 68 76.
11055 47 65 184 372 507 9 59 491 525 29 96 601 80 98
724 67 846 208 72 33 98.
11057 98 117 206 27 65 400 29 31 580 718 42 80 816 31
841 901 69.
11029 65 112 261 879 65 685 689 745 82 889 809 56.
11005 41 271 382 498 26 27 96 649 60 778 882.
11020 294 336 64 92 436 29 41 530 685 727 76 87 860
807 99 923 50.
11025 51 75 100 113 225 98 389 418 30 506 14 88 29 30
62 539 622 95 740 99 99 830 984 56.
11026 154 164 329 98 414 44 650 82 649 80 742 55 72
794 327 302 95 75 82 89.
11064 165 212 46 51 505 413 35 529 86 610 81 788 64
773 808 89.
11002 56 98 184 56 96 240 65 361 85 410 17 18 24 99
827 82 84 92 98 710 19 98 882 89 938 35 61.
11075 115 39 88 55 311 76 484 51 89 90 538 99 630 718
769 857.
11015 54 61 211 85 90 365 481 884 708 16 68 74 894 90
709 72.
11015 54 70 97 287 383 440 71 551 84 89 661 713 49 88
835 46.
11087 68 97 128 47 91 385 68 79 436 38 55 82 886 90
201 655 884 68 911 24 91.
11039 31 49 349 92 387 429 589 64 70 611 74 97 987.
11035 10 75 90 187 51 87 300 306 40 438 44 46 708 81
540 936.
11098 165 267 94 303 77 87 431 84 48 55 98 535 80 91
620 77 758 39 78 820 47 68 89 972.
9-4191 294 480 84 56 546 93 721 95 825 54 78 900
990 78.
11038 14 44 85 89 90 136 87 306 38 70 817 80 88 471
801 45 826 91 780 89 885 64 97 801.
11002 68-753 74 342 45 77 78 384 40 546 618 788 810
956 892.
11076 78 319 828 421 57 639 44 803 39 81 948 99.
11015 15-221 394 79 416 32 659 715 19 61 84 91
815 870.
11070 108 914 77 887 431 891 881 68 80 887 739 841 8
896 976.

Geringste Fahrtwasserstände auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. October 1880

bei einem Wasserstande von 77 cm unter Null am Dresdenner Pegel in Centimetern							
I. Schone bis Schönau	133						
II. Schönau bis Ratten	133						
III. Ratten bis Pitsch	133						
IV. Pitsch bis Dresden (Elberücksicht)	140						
Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern).							
Datum.	Bauzeit.	Uhr.	Vordruck.	Verdruck.	Reinf.	Zeitmerg.	Dreibr.
November 14.	— 4	+ 26	+ 45	+ 50	+ 16	— 47	
* 15.	+ 13	+ 37	+ 130	+ 50	+ 43	— 60	

Meteorologische Station zu Dresden Forststraße 25.

23 m über dem Nullpunkt des Altpiegels 127,4 m über der Elbe.

Tag.	Stund.	Thermometer nach C. in 1 m höhe mehr heit mm.	Baro- met. höhe pro Ct.	Wind- richt. ung.	Wind- stärke nach Beaufort. n. 0°.	Wetter-	
						Windricht.	Wetter.
Son.	11. 6.	8.0	748.6	8	WSW	2	Zimmer bedeckt und regnerisch.
12.	10.6	746.6	77	SW	2	6.9	Nachts stürmisch.
W. 10.	11.6	744.1	75	WSW	2	11.8	
14.	12.2	744.4	76	SW	2	9.7	Freitag ganz bedeckt. Nachmittag leichter Regen.
R. 2.	12.7	743.5	68	SW	2	5.0	
W. 10.	10.6	741.7	64	SW	2	13.3	Höhenlage ab 18.—2.9 mm.
15.	12.0	737.7	61	SSW	2	—	Schneeschauer.

Wetterbericht des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe des Seminare und eigenen Beobachtungen vom Sonntag, den 14. November 1880, Morgen 8 Uhr.

Stationen.	Höhe über dem Meer.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.	
				Windricht.	Windstärke
Wittenberg	237	SW, frisch.	Dunkl.	12	—
Leipzig	740	NNW, jedoch	bedeckt.	9	—
Christiansburg	734	NNW, jedoch	wolfig.	2	—
Roppenhagen	740	NW, mäßig.	Regen.	11	—
Georgsmarien	739	WNW, stark	bedeckt.	5	—
Quedlinburg	725	SE, leicht	Schne.	0	—
St. Peterburg	—	—	—	—	—
Wolfsburg	757	SSW, hell.	bedeckt.	2	—
Tort. Lübeck	742	SW, frisch.	bedeckt.	12	—
Bürl.	756	SW, hell.	Regen.	18	—
Heider	748	SW, frisch.	bedeckt.	11	—
Soll.	742	W, hell.	Regen.	10	Früh stürmisch.
Hamburg	748	WSW, Sturm.	Regen.	11	Rapids Sturm.
Geisenhain	746	SW, hell.	Regen.	11	—
Neulandkreis	744	WSW, mäßig.	Regen.	12	—
Wien	740	WSW, Sturm.	Regen.	8	—
Berlin	769	SW, mäßig.	bedeckt.	10	—
Münster	753	SW, stürmisch.	bedeckt.	12	—
Karlsruhe	760	SW, frisch.	halb bedeckt.	10	—
Wiesbaden	767	SW, schwach.	bedeckt.	12	—
Würzburg	768	W, leicht.	mäßig.	6	—
Leipzig	758	SW, schwach.	bedeckt.	12	—
Blasius	—	S, hell.	bedeckt.	10	—
Jülich	—	S, leicht.	bedeckt.	9	—
Augsburg	—	SW, Sturm.	bedeckt.	8	—
Dresden	754	SW, schwach.	bedeckt.	12	Geister Regen.
Berlin	751	SW, mäßig.	bedeckt.	13	—
Wien	760	W, mäßig.	bedeckt.	12	—
Dresden	755	WSW, schwach.	bedeckt.	12	—
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Altona	762	S, mäßig.	wolfig.	8	—
Ussau	763	NNW, schwach.	Tau.	10	—
Triest	764	SW.	wolfig.	10	—

Übersicht der Witterung am Sonntag, den 14. November 1880.

Das Depressionagediet im Nordwesten hat sich ganz beträchtlich verstieft. Bei anhaltendem Regenmeteo und ganz rauh jährlinem, dann wenig verändertem Barometer sind die Winde in Norddeutschland recht ungefährlich und vielfach stürmisch geworden, insbesondere herrschte in nordwestlichen Küstengebiet jetzt dem Abend anhaltender Sturm aus West und Südwest. Im übrigen Deutschland weichen bei meist rauhem Wetter mäßige bis starke südwestliche Winde. Im Westen der deutschen Inseln ist beim Herauskommen einer neuen Depression vom Ozean der das Barometer wieder rasch gesunken. Die Temperatur ist über Centraldeutschland allgemein gefallen und liegt insbesondere in Mitteldeutschland beträchtlich über der normalen.

Deutsche Börsen - Nachrichten.

Leipzig. Montag, 15. Novbr. Dreibr. art 5 % Städte 102,50; fönigl. Sächsische Staatsbank: 4 % d. 1858 88,50; do. 1847 4 % 100,80; do. von 1852—1868 4 % 100 Taler; 100,60; do. u. 1852—1868 4 % 100 Taler; 100,60; do. u. 1869 4 % 100 Taler; 100,60; do. u. 1870 4 % —; do. 1867 5 % —; do. 1868 4 % —; do. 1869 4 % —; do. 1870 4 % —; do. 1871 5 % —; do. 1872 4 % —; do. 1873 5 % —; do. 1874 4 % —; do. 1875 5 % —; do. 1876 4 % —; do. 1877 5 % —; do. 1878 4 % —; do. 1879 4 % —; do. 1880 4 % —; do. 1881 4 % —; do. 1882 4 % —; do. 1883 4 % —; do. 1884 4 % —; do. 1885 4 % —; do. 1886 4 % —; do. 1887 4 % —; do. 1888 4 % —; do. 1889 4 % —; do. 1890 4 % —; do. 1891 4 % —; do. 1892 4 % —; do. 1893 4 % —; do. 1894 4 % —; do. 1895 4 % —; do. 1896 4 % —; do. 1897 4 % —; do. 1898 4 % —; do. 1899 4 % —; do. 1900 4 % —; do. 1901 4 % —; do. 1902 4 % —; do. 1903 4 % —; do. 1904 4 % —; do. 1905 4 % —; do. 1906 4 % —; do. 1907 4 % —; do. 1908 4 % —; do. 1909 4 % —; do. 1910 4 % —; do. 1911 4 % —; do. 1912 4 % —; do. 1913 4 % —; do. 1914 4 % —; do. 1915 4 % —; do. 1916 4 % —; do. 1917 4 % —; do. 1918 4 % —; do. 1919 4 % —; do. 1920 4 % —; do. 1921 4 % —; do. 1922 4 % —; do. 1923 4 % —; do. 1924 4 % —; do. 1925 4 % —; do. 1926 4 % —; do. 1927 4 % —; do. 1928 4 % —; do. 1929 4 % —; do. 1930 4 % —; do. 1931 4 % —; do. 1932 4 % —; do. 1933 4 % —; do. 1934 4 % —; do. 1935 4 % —; do. 1936 4 % —; do. 1937 4 % —; do. 1938 4 % —; do. 1939 4 % —; do. 1940 4 % —; do. 1941 4 % —; do. 1942 4 % —; do. 1943 4 % —; do. 1944 4 % —; do. 1945 4 % —; do. 1946 4 % —; do. 1947 4 % —; do. 1948 4 % —; do. 1949 4 % —; do. 1950 4 % —; do. 1951 4 % —; do. 1952 4 % —; do. 1953 4 % —; do. 1954 4 % —; do. 1955 4 % —; do. 1956 4 % —; do. 1957 4 % —; do. 1958 4 % —; do. 1959 4 % —; do. 1960 4 % —; do. 1961 4 % —; do. 1962 4 % —; do. 1963 4 % —; do. 1964 4 % —; do. 1965 4 % —; do. 1966 4 % —; do. 1967 4 % —; do. 1968 4 % —; do. 1969 4 % —; do. 1970 4 % —; do. 1971 4 % —; do. 1972 4 % —; do. 1973 4 % —; do. 1974 4 % —; do. 1975 4 % —; do. 1976 4 % —; do. 1977 4 % —; do. 1978 4 % —; do. 1979 4 % —; do. 1980 4 % —; do. 1981 4 % —; do. 1982 4 % —; do. 1983 4 % —; do. 1984 4 % —; do. 1985 4 % —; do. 1986 4 % —; do. 1987 4 % —; do. 1988 4 % —; do. 1989 4 % —; do. 1990 4 % —; do. 1991 4 % —; do. 1992 4 % —; do. 1993 4 % —; do. 1994 4 % —; do. 1995 4 % —; do. 1996 4 % —; do. 1997 4 % —; do. 1998 4 % —; do. 1999 4 % —; do. 2000 4 % —; do. 2001 4 % —; do. 2002 4 % —; do. 2003 4 % —; do. 2004 4 % —; do. 2005 4 % —; do. 2006 4 % —; do. 2007 4 % —; do. 2008 4 % —; do. 2009 4 % —; do. 2010 4 % —; do. 2011 4 % —; do. 2012 4 % —; do. 2013 4 % —; do. 2014 4 % —; do. 2015 4 % —; do. 2016 4 % —; do. 2017 4 % —; do. 2018 4 % —; do. 2019 4 % —; do. 2020 4 % —; do. 2021 4 % —; do. 2022 4 % —; do. 2023 4 % —; do. 2024 4 % —; do. 2025 4 % —; do. 2026 4 % —; do. 2027 4 % —; do. 2028 4 % —; do. 2029 4 % —; do. 2030 4 % —; do. 2031 4 % —; do. 2032 4 % —; do. 2033 4 % —; do. 2034 4 % —; do. 2035 4 % —; do. 2036 4 % —; do. 2037 4 % —; do. 2038 4 % —; do. 2039 4 % —; do. 2040 4 % —; do. 2041 4 % —; do. 2042 4 % —; do. 2043 4 % —; do. 2044 4 % —; do. 2045 4 % —; do. 2046 4 % —; do. 2047 4 % —; do. 2048 4 % —; do. 2049 4 % —; do. 2050 4 % —; do. 2051 4 % —; do. 2052 4 % —; do. 2053 4 % —; do. 2054 4 % —; do. 2055 4 % —; do. 2056 4 % —; do. 2057 4 % —; do. 2058 4 % —; do. 2059 4 % —; do. 2060 4 % —; do. 2061 4 % —; do. 2062 4 % —; do. 2063 4 % —; do. 2064 4 % —; do. 2065 4 % —; do. 2066 4 % —; do. 2067 4 % —; do. 2068 4 % —; do. 2069 4 % —; do. 2070 4 % —; do. 2071 4 % —; do. 2072 4 % —; do. 2073 4 % —; do. 2074 4 % —; do. 2075 4 % —; do. 2076 4 % —; do. 2077 4 % —; do. 2078 4 % —; do. 2079 4 % —; do. 2080 4 % —; do. 2081 4 % —; do. 2082 4 % —; do. 2083 4 % —; do. 2084 4 % —; do. 2085 4 % —; do. 2086 4 % —; do. 2087 4 % —; do. 2088 4 % —; do. 2089 4 % —; do. 2090 4 % —; do. 2091 4 % —; do. 2092 4 % —; do. 2093 4 % —; do. 2094 4 % —; do. 2095 4 % —; do. 2096 4 % —; do. 2097 4 % —; do. 2098 4 % —; do. 2099 4 % —; do. 2100 4 % —; do. 2101 4 % —; do. 2102 4 % —; do. 2103 4 % —; do. 2104 4 % —; do. 2105 4 % —; do. 2106 4 % —; do. 2107 4 % —; do. 2108 4 % —; do. 2109 4 % —; do. 2110 4 % —; do. 2111 4 % —; do. 2112 4 % —; do. 2113 4 % —; do. 2114 4 % —; do. 2115 4 % —; do. 2116 4 % —; do. 2117 4 % —; do. 2118 4 % —; do. 2119 4 % —; do. 2120 4 % —; do. 2121 4 % —; do. 2122 4 % —; do. 2123 4 % —; do. 2124 4 % —; do. 2125 4 % —; do. 2126 4 % —;